
BACHELORARBEIT

Frau
Jana Dreistein

**Entwicklung und Adaption
der Trendsportart
Freestyle Motocross
im Vergleich USA zu Europa**

2012

Fakultät: Medien

BACHELORARBEIT

Entwicklung und Adaption der Trendsportart Freestyle Motocross im Vergleich USA zu Europa

Autorin:
Frau Jana Dreistein

Studiengang:
Medien-, Sport- und Eventmanagement

Seminargruppe:
AM09wS1-B

Erstprüfer:
Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer

Zweitprüfer:
Tobias Take

Einreichung:
Hamburg, den 23.07.2012

BACHELOR THESIS

Development and adaption of the popular sport freestyle motocross USA compared to Europe

author:

Ms. Jana Dreistein

course of studies:

media-, sport- and event management

seminar group:

AM09wS1-B

first examiner:

Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer

second examiner:

Tobias Take

Bibliografische Angaben

Nachname, Vorname: Dreistein, Jana

Thema der Bachelorarbeit: Entwicklung und Adaption der Trendsportart Freestyle Motocross im Vergleich USA zu Europa

55 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2012

Abstract

Die Bachelorarbeit befasst sich in drei Abschnitten mit der Entwicklung, Analyse und Auswertung der Sportart Freestyle Motocross von Beginn der Entstehung bis heute und gibt einen Ausblick auf eine Entwicklung für die kommenden Jahre. Im ersten Teil wird die Sportart beschrieben und die Entwicklung und Entstehung bis heute dargestellt. Im zweiten Teil werden die großen Veranstaltungen der Sportart analysiert und Erfolgsfaktoren herausgestellt, sodass im letzten, dritten Teil eine Adaption für weitere Standorte sichtbar und der Ausblick für die nächsten Jahre deutlich wird.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	V
Abkürzungsverzeichnis	VII
Abbildungsverzeichnis	VIII
Tabellenverzeichnis	IX
1 Einleitung	1
1.1 Themenfindung/ Fragestellung	2
2 Was ist Trendsport	3
2.1 Definition	3
2.2 Phasen der Entwicklung	4
2.3 Charakteristische Merkmale von Trendsport	7
2.4 Attraktive Aura des Trendsports	9
3 Motocross Entstehung	10
3.1 Motocross Geschichte	10
3.1.1 Unterschied von Motocross und Supercross	14
3.1.2 Image des Sports	14
3.2 Freestyle Motocross Entstehung	15
3.3 Freestyle Motocross Geschichte	15
4 Freestyle Motocross in den USA	19
4.1 Entwicklung bis heute	19
4.2 Event Beschreibung ESPN X Games	19
4.2.1 Organisation	20
4.2.2 Vermarktung	22
4.2.3 Berichterstattung	24
4.3 Superstars in den USA	28
4.3.1 Travis Pastrana	29
4.3.2 Mike Metzger	30

5 Freestyle Motocross in Europa	32
5.1 Geschichte und Entstehung.....	32
5.2 Entwicklung bis heute	32
5.3 Eventbeschreibung Red Bull X-Fighters	33
5.3.1 Organisation	34
5.3.2 Vermarktung	37
5.3.3 Berichterstattung	39
5.4 Superstars in Europa	42
5.4.1 Mathieu Rebeaud	42
5.4.2 Sebastian Wolter	43
6 Adaption	45
6.1 Erfolgsfaktoren.....	45
6.2 Voraussetzungen auf anderen Kontinenten	49
7 Fazit	53
Literaturverzeichnis	XI
Anlagen	XIII
Eigenständigkeitserklärung	XVII

Abkürzungsverzeichnis

- MX - Motocross
- FMX - Freestyle Motocross
- USA - United States of America – Vereinigte Staaten von Amerika
- UAE - United Arab Emirates – Vereinigte Arabische Emirate
- FIM - Fédération Internationale de Motocyclisme
- FICM - Fédération Internationale des Clubs Motocyclistes
- AMA - American Motocyclist Association
- WM - Weltmeisterschaft
- EM - Europameisterschaft
- vgl. - vergleiche
- IFMXF - Internationaler Freestyle Motocross Verband
- BMX - Bicycle Moto Cross
- ESPN - Entertainment and Sports Programming Network

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Motocross Bike der Marke KTM 450 SX.....	16
Abbildung 2: Freestyle Motocross Bike der Marke KTM freeride.....	16
Abbildung 3: Trick - Doublegrab.....	18
Abbildung 4: Trick - Cliffhanger.....	18
Abbildung 5: Das X Fest 2011 in Los Angeles.....	24
Abbildung 6: Titelcover des Racer X Illustrated Magazin in den USA	27
Abbildung 6: Erster Double Backflip von Travis Pastrana bei den X Games 2006.....	30
Abbildung 7: Backflip über den Springbrunnen vor dem Ceasars Palace	31
Abbildung 8: Titelcover des motoX Magazin in Deutschland	41
Abbildung 9: Mathieu Rebeaud bei den Red Bull X-Fighters in Madrid 2009.....	43
Abbildung 10: Sebastian Wolter bei den Red Bull X-Fighters in Madrid 2007	44

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Entwicklungsmuster nach Lamprecht und Stamm	5
Tabelle 2: Einteilung der Trendsportarten in die verschiedenen Bereiche	8
Tabelle 3: Offizielle Punktevergabe für Platzierungen	35
Tabelle 4: Anteil der Motorrad Marken auf der Welt	51

1 Einleitung

Es ist Freitagabend, Fußballbegeisterte freuen sich auf das erste Bundesligaspiel an diesem Spieltag um ihren Verein und Mannschaft anfeuern und unterstützen zu können. Es wird an jedem Wochenende mitgefiebert. Fußballspiele finden in der Saison, fast über das ganze Jahr verteilt an jedem Wochenende statt. Aus diesem Grund haben sie auch ein sehr hohes Medieninteresse und sind Breitensport Nummer eins. Doch auch andere Sportarten und Events finden mehrmals im Jahr oder jeden Monat statt. Wie auch diverse Freestyle Motocross Meisterschaften und Shows. Erst vor kurzem fanden die größten Extremsportmeisterschaften, die ESPN X Games, Ende Juni Anfang Juli in den USA statt. Doch die großen Schlagzeilen in den Tageszeitungen blieben aus.

Woran liegt das? Freestyle Motocross ist eine junge Trendsportart und keine massenkompatible Sportart wie der Fußball es zum Beispiel ist. Doch die Szene rund um den Trendsport Freestyle Motocross hat sich in den letzten fünf Jahren um ein vielfaches vergrößert. Aktuell existieren Meisterschaftsserien in den USA und Europa doch was ist mit den übrigen Kontinenten? Ich möchte mit meiner Arbeit nicht herausfinden, wann die Sportart so erfolgreich wie der Fußball wird und sich zum Breitensport entwickelt, sondern wie sie sich auf weiteren Kontinenten entwickeln wird und ob ein Erfolg auf der ganzen Welt möglich ist.

In meiner wissenschaftlichen Arbeit rund um die Sportart befasse ich mich deshalb mit der Entwicklung und Adaption der Trendsportart Freestyle Motocross im Vergleich der USA und Europa. Die zentrale Fragestellung ist dabei die Adaption.

Zu Beginn meiner Arbeit befasse ich mich jedoch zuerst mit der Fragestellung: Was ist Trendsport? Um einen realistischen Ausblick für die Freestyle Motocross-Serien in naher Zukunft machen zu können, muss die Bedeutung von Trendsport geklärt sein. Welche Wirkung hat der Trendsport auf uns und warum ist es so wichtig das Freestyle Motocross eine Trendsportart ist? Im nächsten Punkt behandle ich die Entstehung und Geschichte des Vorläufers von Freestyle Motocross – dem Motocross. Übergehend dann zur Spezialisierung in meine Kernsportart der wissenschaftlichen Arbeit – Freestyle Motocross. Weiterführend betrachte ich den Freestyle Motocross in seinem Ursprungsland den USA. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der erfolgreichen Freestyle Motocross-Serie X Games. Wie organisiert sich dieses Event, welche Besonderheiten gibt es und welche Vermarktungsmethoden werden angegangen. Wie schaut der Ausblick der Extremsportveranstaltung für die nächsten Jahre aus?

Abschließend bei meinem Blick auf die USA betrachte ich die Superstars des Landes und ihre Wirkung und Einfluss auf die Sportart. Unter den gleichen Gesichtspunkten

findet dann die selbe Analyse für Europa und der dazugehörigen Red Bull X-Fighters Serie statt.

Nach der Analyse der beiden Serien auf ihren dazugehörigen Kontinenten haben sich einige Erfolgsfaktoren herausgestellt. Gründe warum diese Veranstaltungsreihen so erfolgreich in den letzten Jahren wurden. Diese Erfolgsfaktoren vergleiche ich dann mit den Gegebenheiten der übrigen Kontinente und kann so eine mögliche Adaptionen für die kommenden Jahre feststellen. Unterstützt wurden meine Ausarbeitungen durch ein Experteninterview mit dem deutschen Freestyle Motocross-Fahrer und Chefredakteur des motoX Magazin Sebastian Wolter.

Meine Analyse bezieht sich ausschließlich auf die Möglichkeiten ob eine neue Serie auf einem der möglichen Kontinente existieren kann. Nicht wie weit sich die bereits bestehenden Serien expandieren. Durch die Aktualität dieses Themas besteht kaum die Möglichkeit in dem Bereich Freestyle Motocross auf fachspezifische Literatur zurückzugreifen. Meine Recherche in der wissenschaftlichen Arbeit bezieht sich dadurch hauptsächlich auf Internetartikel und Beiträge von Experten zu den angegangenen Themen.

1.1 Themenfindung/ Fragestellung

Privat und durch meinen Studiengang „Medien-, Sport- und Eventmanagement“ interessiere ich mich sehr für den sportlichen Bereich. Schon seit dem jüngsten Kindesalter probiere ich die verschiedensten Sportarten aus und freue mich über immer neue Herausforderungen. Was im Trend liegt, wie Surfen und Stand Up Paddling oder was in den Extremsportbereich geht, wie zum Beispiel Fallschirmspringen wird mit großem Interesse von mir ausgeübt. So kam ich auch auf einigen Reisen in die Vereinigten Staaten von Amerika zum Dirtbiking. Auf Motocross-Maschinen bin ich durch die Wüsten und Gebirge von Arizona gefahren. Mein Schwager, selbst ein begeisterter Motocross-Fahrer in früheren Zeiten, hat mir die Leidenschaft dieser Sportart näher gebracht. Zurück in Deutschland und auf der Suche nach einem geeigneten Thema für die Bachelorarbeit war mir von Beginn an klar, dass ich mich mit einer Trend- oder Extremsportart befassen möchte. Durch Gedankenzusammenführungen mit meinem Zweitprüfer Tobias Take bin ich dann zur Sportart Freestyle Motocross gekommen. Herr Take ist selbst begeisterter Fan dieser Sportart und war unter anderem Wertungsrichter bei den Red Bull X-Fighters 2008 in Wuppertal, Deutschland. Die genaue Fragestellung entwickelte sich dann aus persönlichem Interesse und einigen Gesprächen mit Herrn Take. Wie entwickelt sich diese Sportart weiter und wo können wir sie in den nächsten Jahren erwarten ist der Grund, warum ich diese Arbeit mit persönlichem Interesse und Neugier verfasse.

2 Was ist Trendsport

„Fragt man 10 Wissenschaftler nach einer Definition von Trendsport, so erhält man sicherlich 11 Antworten“¹(vgl. Breuer & Michels, 2003, S.12)

2.1 Definition

Schon durch dieses kurze Zitat wird einem klar, dass der Begriff Trendsport auch nach vielen wissenschaftlichen Prüfungen und Auseinandersetzungen mit dem Thema Trendsport immer noch keine genaue und exakte Definition existiert. Zusätzlich kommt erschwerend hinzu, dass eine Definition schwer gefunden werden kann, für etwas das sich regelmäßig ändern kann und auch wird. Schaut man im Duden unter Trendsport nach, findet man „eine neue – noch nicht etablierte und zunehmend beliebte Sportart“. Diese Definition ist weder genau, noch grenzt sie irgendetwas ein.

Der Begriff „Trend“ wird in den unterschiedlichsten Bereichen verwendet, so spielt er zum Beispiel im Bereich der Mode eine große Rolle. Was in Mode ist, ist auch im Trend. Mode oder modern steht für etwas Neues, das den zeitgenössischen Geschmack der Menschen trifft. Damit steht das Wort Mode, wie auch Trend für etwas Temporäres. Als wichtigen Unterschied zwischen Mode und Trend gilt aber, dass der Trend eine längere zeitliche Dauer hat und das der Trend sich eher in der Tiefenstruktur der Gesellschaft ansiedelt, wohingegen Moden eher Formen der Oberflächenstruktur darstellen.² Daraus folgt, dass Modesportarten nur kurz auf dem Sportmarkt durch ihre geringen Anhängerzahlen bestehen bleiben, wohingegen es bei Trendsportarten zu größeren Veränderungen in der Sportbranche kommt. Die Gesellschaft bekommt Veränderungen in sportlicher Hinsicht.

Das englische Verb „to trend“ übersetzt sich in „sich neigen, sich erstrecken“.³ Ein Trend gibt somit eine Tendenz einer möglichen Entwicklung vor, die jedoch durch den Menschen in jeglicher Hinsicht beeinflusst werden kann. Wie lange ein Trend jedoch anhält kann nicht vorhergesagt werden.

¹ Breuer/ Michels, 2003, Seite 12

² Schildmacher, 1998, Seite 64

³ <http://www.dict.cc/englisch-deutsch/to+trend.html>, Aufgerufen am 21.06.2012

Eine Sportart oder Sport definiert sich hingegen, wenn man sich auf das englische Wort „sports“ bezieht, als Zerstreuung, Vergnügen und Zeitvertreib. Der Begriff „Sport“ ist deutlich abgegrenzter und klar definierbar. Vier konstruktive Merkmale im Sport sind:⁴

- 1) Sport beinhaltet körperliche Bewegung
- 2) Sport ist leistungsbezogen, es muss ein Wettkampf stattfinden
- 3) Sport wird durch ein sportartenspezifisches Regelwerk organisiert
- 4) Sport ist unproduktiv, es wird nichts erstellt

Eine sehr treffende Definition zum Trendsport liefern Stamm und Schwier.

„Trendsportarten sind neuartige Bewegungs- und Spielformen mit zum Teil neuartigen Sportgeräten. Sie basieren häufig auf bekannten und etablierten Bewegungspraktiken. Ihre Abgrenzung zu traditionellen Sportarten findet durch die Neuorganisation und Neuinterpretation und ihre Einbindung in den Lebensalltag statt.“ (vgl. Stamm 1998/1, S.6ff.; Schwier 1998/1, S.7)

Zusätzlich würde ich die bereits existierende Definition mit dem Punkt, dass eine Trendsportart eventorientiert ist noch ergänzen.

2.2 Phasen der Entwicklung

Die Entwicklung einer Trendsportart verläuft nicht kontinuierlich, besser zu beschreiben wäre die Entwicklung mit einer Wellenform, oftmals nicht vor auszuplanen. Wie Trendsportarten entstehen kann man anhand verschiedener Ansätze beschreiben.

Ein Ausgangspunkt ist das Entwicklungsmuster nach Lamprecht und Stamm. Angelehnt an Produktlebenszyklusmodelle der Wirtschaftswissenschaften beinhaltet das Entwicklungsmuster fünf verschiedene Phasen. Von der Entwicklungsphase über die Einführungsphase in die Wachstumsphase bis hin zur Phase der Sättigung und abschließend die Schrumpfung.

⁴ <http://www.dosb.de/de/organisation/philosophie/sportdefinition/>, Aufgerufen am 21.06.2012

- Phase 1: Invention – zeigt die Geburtsstunde der Trendsportart.
- Phase 2: Innovation – beinhaltet das Entwickeln und Aufbauen der „Freaks“.
- Phase 3: Entfaltung und Wachstum – hier wird die Sportart in weiten Kreisen für Jedermann bekannt.
- Phase 4: Reife und Diffusion – hierbei wird die Trendsportart zur Allgemeinheit.
- Phase 5: Sättigung – die Sportart ist kommerzialisiert.

	Phase 1 Invention	Phase 2 Innovation	Phase 3 Entfaltung und Wachstum	Phase 4 Reife und Diffusion	Phase 5 Sättigung
Kennzeichen	Erfindung	Entwicklung	Durchbruch als Gegen- bewegung	Differenzierung und Spezialisie- rung	Etablierung als „Normal- sportart“
Träger	Einzelperson „Pioniere“	Kleine Grup- pen von „Tüftlern“	Subkulturelle Lebensstil- gruppen	Regelmäßiger Sportler	Verschiedene Benutzer- gruppen
Beachtungs- grad	Äußerst gering	Begrenzt auf lokale Zen- tren	Konfrontation mit etablierter Sportart	Hohe Verbrei- tung, Medienin- teresse	„normale“ Sportbericht- erstattung
Kommerzial- isierungsgrad	Unikate, Ein- zel- anfertigungen	Lokal be- grenzte Pro- duktion	Entstehung von spezifi- schen Mar- ken	Produktion von Massenartikeln	Fester Be- standteil des Sportmarktes
Organisati- onsgrad	Keine Organi- sation	Gering, lokal begrenzt	Informelle Gruppen	Entstehung for- meller Organi- sation	Bestandteil der etablierten Sport- organisation
Bedingungen für Übertritt in die nächste Phase	Gute Idee, Interessante Bewegungs- form	Anpassung an Infrastruk- tur; Kultpo- tential	Markt- chancen, einfaches Erlernen der Bewegung	Potential zur Differenzierung und Spezialisie- rung	

Tabelle 1: Entwicklungsmuster nach Lamprecht und Stamm

Ein weiterer Ansatzpunkt sind die Entstehungsphasen „von der Erfindung zur Etablierung“ nach Schwier. Er unterteilt die Entstehungsphasen auf der Basis theoretischer Überlegungen in sechs Phasen.⁵

- 1) Erfindung und/oder Innovation: Eine Einzelperson oder eine Gruppe entdeckt zielbewusst oder zufällig eine neue Bewegungsgelegenheit.
- 2) Verbreitung im eigenen Milieu: Die neuen Bewegungsformen werden in der Szene und von der eigenen Subkultur erprobt. Die Ausdrucksform wird dabei eigenständig entwickelt.
- 3) Entdeckung durch etablierte Milieus: Neben der weiteren Verbreitung in der eigenen Subkultur kommt eine Frühaufklärung von Trendagenturen und Scouts dazu. Eine Trendhypothese wird erstellt.
- 4) Kulturindustrielle Trendsetzung: Die neue Bewegungsaktivität wird auf ihre Vermarktungstauglichkeit überprüft und gegebenenfalls verändert und somit kommerzieller gemacht. Medien, Werbung und Marketing schalten sich ein.
- 5) Trenddiffusion: Relevante Zielgruppen der neuen Trendsportart testen diese, wogegen Sportinstitutionen dem Trend entgegenzuwirken versuchen.
- 6) Etablierung: Die neue Trendsportart etabliert sich jetzt oder baut ab. In beiden Fällen wird dann das Wort Trend dann nicht mehr verwendet. Bei der dann etablierten Sportart kann es zur Gründung von eigenen Institutionen kommen.

Beide Modelle zeigen, dass sich eine Trendsportart über einen sehr langen Zeitraum erst etablieren kann und manche Sportarten es unter Umständen nie schaffen. Oft ist ein erfolgreicher Held oder Idol ein Grund, dass die Entwicklung schneller voran geht und das Interesse an der Sportart steigt. Ein großer Konflikt bei der Kommerzialisierung von Trendsportarten ist jedoch die Organisation und das Anpassen der Regeln für den allgemeinen Markt oder ein medienwirksames Event. Nur eine Trendsportart, die medienkompatibel ist hat eine Chance sich zu etablieren.

⁵ Schwier, Sport als populäre Kultur, 2000

2.3 Charakteristische Merkmale von Trendsport

Eine Trendsportart weist im Gegensatz zur traditionellen Sportart viele Unterschiede auf. Auch hier gibt es viele verschiedene Ansichtsweisen und Modelle. Eine davon existiert von Jürgen Schwier.⁶ Er beschreibt eine Trendsportart mit sechs Merkmalen:

- 1) Trend zur Stilisierung – Man geht nicht nur zum surfen oder skaten sondern man ist ein Surfer oder Skater. Hier bilden sich dann bestimmte Szenen, mit oft einem bestimmten Kleidungsstil, der nicht nur von den Sportlern selbst sondern auch von Fans und Bewunderern des Sports getragen wird.
- 2) Trend zur Beschleunigung – Das Tempo wird gesteigert, durch zum Beispiel eine verkleinerte Spielfläche, die Spieleranzahl wird reduziert oder Regeln werden geändert. Somit wird die Sportart intensiver und körperliche Grenzen werden neu ausgetestet.
- 3) Trend zur Virtuosität – Im Vordergrund steht meist eine kreative Leistung jedes einzelnen Sportlers und nicht der Wettkampf gegen andere.
- 4) Trend zur Extremisierung – Risikosportarten bringen den Sportler an sein körperliches und psychisches Limit. Hierbei werden zum Beispiel auf technische Hilfsmittel wie beim Freeclimbing verzichtet, die Intensität wie beim Ultra-Marathon vervielfacht oder der Sport unter extremen Klimabedingungen wie beim Sahara Marathon verübt.
- 5) Trend zum Event – Der Sport wird unterhaltungsorientierter. Der Wettkampf wird zum Event wobei die steife Trennung vom aktiven Sportler zum passiven Zuschauer weitestgehend aufgehoben wird.
- 6) Trend zum Sampling – Bereits existierende und etablierte Sportarten werden miteinander kombiniert und vermischt wie beim Triathlon oder Tae Bo.

Eine Trendsportart ist öffentlich, für Jedermann gedacht und kollektiv. Eine Vielzahl an Personen ist aktiv wie auch passiv beteiligt. Weiterhin werden nicht zusammenhängende Themen miteinander verknüpft und in eine neue Sportart geformt, dabei kann die Entwicklung fünf bis zehn Jahre dauern und einen kontinuierlichen Wechsel der Bekanntheit und Beliebtheit aufweisen. Auch Schildmacher hat sich mit der Charakteristik von Trendsportarten befasst und fünf Merkmale eingegrenzt:⁷

⁶ Schwier, Sport als populäre Kultur, 2000

⁷ Schildmacher, Trends und Moden im Sport, 1998

- vom Indoor-Sport zur Outdoor-Variante: Sportarten werden auf die Straße, an den Strand oder ähnliches verlegt
- vom normierten zum unnormierten: weniger Regeln und offene Umgebungsbedingungen wie das Meer oder Berghänge
- vom großen Mannschaftssport zum kleinen Gruppensport: Mitspielerzahlen werden verringert, Wettkämpfe werden unverbindlich und spontan veranstaltet, hohes Maß an Individualität
- vom geschützten zum risikoreichen Sport: die eigenen Grenzen werden oft herausgefordert und überschritten, Adrenalin spielt eine große Rolle
- vom verbindlichen zum unverbindlichen Sport: Trainingszeiten sind individuell und frei gestaltet, spontane Treffen, kein Zwang

Weiterhin kann man die Trendsportarten in die drei weiteren Bereiche Fitnesspraktiken, Funsportarten und Risiko- oder Extremsportarten unterteilen. Beispiele hierfür sind:

Fitnesspraktiken	Funsportarten	Risiko-/Extremsportarten
Aerobic	Beachvolleyball	Wakeboarding
Spinning	Streetball	Canyoning
Inline-Aerobic	Mountainbiking	Rafting
Kick-O-Robic	Skateboarding	Snowbiking
City-Jam	Inlineskating	Paragliding
Neuromuscular Integrativ Action (NIA)	Snowboarding	Freeclimbing
Tae Bo	Sandboarding	B.A.S.E.-Jumping
Bodyworkout	Kitesurfing	Skyting/Kiteskyting

Tabelle 2: Einteilung der Trendsportarten in die verschiedenen Bereiche

Schon anhand dieser ausgewählten Liste kann man sehr deutlich erkennen, dass selbst im deutschen die Begriffe der Trendsportarten nicht mehr übersetzt werden sondern direkt aus dem englischen übernommen wurden. Auch das ist ein Merkmal der Trendsportarten. Die englischen Begriffe sind „cool“, liegen ebenfalls im Trend der neuzeitigen Sprache und sind bei der Zielgruppe angesagt und unterstreicht die Flexibilität, Einzigartigkeit, Kreativität und Vitalität, die hinter jeder Trendsportart steht.

Eine Trendsportart kann somit viele verschiedene Merkmale aufweisen doch wenn sie zu speziell ist, wird sie nicht interessant für die Medien und bleibt damit immer eine Sportart der Szene und entwickelt sich nicht zu einem massenkompatiblen Event mit Zukunft.

2.4 Attraktive Aura des Trendsports

Trendsport wird in den vergangenen Jahren immer wichtiger für Unternehmen, die gegen die immer größer werdende Konkurrenz bestehen wollen. Definitiv nicht jedes Unternehmen ist prädestiniert dafür ein Sponsor oder Namensgeber einer Trendsportveranstaltung zu werden, doch bestimmte Unternehmen mit einer klaren Zielgruppe sind wie dafür geschaffen. Das Lebensgefühl der „Generation der Tüftler und Bewegungsfreaks“ macht dabei die Attraktivität der Trendsportart aus, in der vornehmlich jugendliche Gruppen eine besondere Anziehungskraft der neuen Bewegungsform empfinden und in der Wachstumsphase die wichtigste soziale Trägerschaft begründen, die der Trendsportart zu gleich das Image eines juvenilen Lebensstils gibt.⁸ Während ein Milieu sich überwiegend auf das Anderssein und Exklusivität ihrer Lebensform beschränken, werden Subkulturen nicht nur als Absatz- sondern auch als Gegenbewegung interpretiert, die mit einem Rebellen-Image behaftet sind.⁹

Junge Unternehmen mit jungen Zielgruppen, die sich abgrenzen wollen, sind für Trendsportveranstaltungen wie geschaffen. Die „Coolness“ einer Marke oder eines Unternehmens wird dadurch besser als durch jede weitere Werbung unterstützt. Red Bull zum Beispiel sponsert und unterstützt diverse Veranstaltungen, Teams, Sportarten und Einzelathleten. Jedoch alles im Trend- und Extremsportbereich. Red Bull ist auf keiner Fußball WM oder ähnlichen zu finden, obwohl dieses unter Umständen ebenfalls möglich wäre. Red Bull hat sich auf ein bestimmtes Gebiet spezialisiert und fährt damit große Erfolge ein. Die Zielgruppe, der Firmen die sie sponsern, sind zu 100% die angestrebte Zielgruppe des Unternehmens.

Die Subkulturen aber auch Milieus treten als „Trendsetter“ auf, die einen innovativen Lebensstil allgemein in Mode bringen und in der Folgezeit als Trend auslösen können. (vgl. Drosdowski 1996, Seite 1555) Die Sportart oder Veranstaltung tritt als Trend auf und macht das Unternehmen gleichermaßen zum Trend unter den Zuschauern. Marken und Unternehmen, die sich demnach entschließen ein gewisses Budget in den Trendsport zu investieren, wollen von den Zuschauern und aktiven der Sportart als ein junges, modernes und attraktives Unternehmen angesehen werden. Besonderes neue und junge Unternehmen haben dadurch eine große Chance zu wachsen und werden dann durch den Trendsport selbst zum Trend.

⁸ Lamprecht und Stamm, 2002, Seite 117

⁹ Lamprecht und Stamm, 1998, Seite 385

3 Motocross Entstehung

Die ersten Motorradrennen wurden zu Beginn des 19. Jahrhunderts auf der Straße ausgetragen. England veranstaltete damals die ersten Geländefahrten. „Moto-Cross“ kommt aus dem englischen und bedeutet soviel wie „durch das Gelände fahren“. Zu Beginn der Fahrten war es Ziel mit dem Motorrad einen Berg oder Hügel zu erklimmen, wer am weitesten kam hatte gewonnen. Diese Art von Motorradrennen war jedoch nur bei einer kleinen Anzahl von Fahrern populär, da bei den normalen Straßenrennen durch die höheren Geschwindigkeiten mehr Zuschauer begeistert waren und der Straßensport somit attraktiver als das Fahren durch das Gelände blieb. 1908 wurde dann zum ersten Mal auf einem Militärgelände ein Geländerennen veranstaltet. Das Rennen ähnelte einer Fuchsjagd. Jeweils 13 Motorradfahrer und 16 Reiter bildeten eine Gruppe, um den Sport für den Zuschauer attraktiver zu gestalten. Die beiden Gruppen traten im Gelände gegeneinander an. Die Reiter gewannen dabei immer, da nur wenige Motorradfahrer überhaupt das Ziel erreichten. Doch auch diese Art von Rennen lockte wenig Zuschauer an. So wurden 1919 die ersten internationalen Sechstagesausfahrten ausgetragen. Die sechstägige Rallye fand im offenen Gelände statt und wurde bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges jedes Jahr wiederholt. Die Motorräder entwickelten sich dabei ebenfalls immer weiter, da man für die Kriegsbedingungen Motorradmaschinen mit verstärkten Rahmen, größeren Motoren und größeren Tanks benötigte. Die ersten Motocross-Maschinen, die sich jetzt von den normalen Straßenmotorrädern enorm abgrenzten, entstanden.¹⁰¹¹

3.1 Motocross Geschichte

Nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges wurden 1947 die ersten Clubs gegründet. Es wurde beschlossen, dass eine Rundstrecke von 1,5 bis 3,0 km mit mehreren Runden befahren werden musste. So starteten zum ersten Mal aus verschiedenen Ländern beim sogenannten „Motocross of Nations“ die Fahrer für ihr Land. Jedes Land hatte ein Team, das aus drei bis zwölf Fahrern bestand. Gewonnen hatte das Land mit dem besten Fahrer. Jahr für Jahr wurden die Maschinen den Bedingungen angepasst. Die Serienmotoren wurden höher verdichtet, sowie äußerliche Veränderungen wie mehr Bodenfreiheit und das höher setzen der Schutzbleche.

¹⁰http://www.motocrossclubluzern.ch/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=57&Itemid=111, Aufgerufen am 25.06.2012

¹¹ <http://www.indyracing.ch/motocross/index.php>, Aufgerufen am 18.06.2012

Zu Beginn der 1950er Jahre wurden die meisten Motocross-Rennen hauptsächlich in England und Belgien ausgetragen. 1955 fanden dann zum ersten Mal einheitliche Motocross-Europameisterschaften in der Hubraumklasse 500-cm³ statt. Die Europameisterschaft galt seitdem neben der „Motocross of Nations“ zu den wichtigsten Meisterschaften dieser Zeit. Schon in der ersten Saison gab es sechs verschiedene Austragungsländer. Nach der Schweiz folgten Frankreich, Italien, England und Schweden. Das letzte Rennen der Saison wurde dann in den Niederlanden ausgetragen und am 4. September 1955 konnte dann der erste Motocross Europameister gekürt werden. Der Brite John Draper wurde im Alter von 26 Jahren mit seiner Marke Birmingham Small Arms Company (BSA) der erste Europameister der Geschichte.

Seit 1957 existiert ebenfalls die Motocross Weltmeisterschaft. Maschinen der Klasse bis 500-cm³ dürfen an der Meisterschaft, bestehend aus neun Rennen teilnehmen. Auch eine Hubraumklasse von 250-cm³ existiert, bekommt aber weniger Aufmerksamkeit durch die Zuschauer. Neben den schon vorhandenen Austragungsorten von der Europameisterschaft kommen noch Belgien, Luxemburg und Dänemark hinzu. Nachdem die ersten beiden Rennen absolviert waren, legte die Fédération Internationale de Motocyclisme (FIM) aufgrund der zu unterschiedlichen Rennstrecken genauere und einheitliche Vorschriften fest.

Die FIM ist die oberste internationale Motorradsport-Organisation, die neben dem Motocross auch das Rundstreckenrennen, Trial, Enduro und Bahnrennen betreut. Gegründet wurde die FIM 1904 in Paris. Damals hieß die FIM noch Fédération Internationale des Clubs Motocyclistes (FICM). 1949 erfolgte eine Namensänderung in Fédération Internationale Motocycliste. Zu diesem Zeitpunkt war der Hauptsitz des Verbandes in Genf in der Schweiz. Seit 1994 bis heute sitzt die FIM in Mies in der Schweiz. 1998 wurde eine erneute Namensänderung in Kapstadt beschossen und gab der FIM ihren heutigen Namen. Seit 2000 ist die FIM ein anerkanntes Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees.

Die FIM legte für die erste Motocross-Weltmeisterschaft und alle folgenden sowie für die Europameisterschaften und Motocross of Nations fest, dass die Gesamtstrecke aller Runden bei einem Rennen 20 km betragen muss. Weiterhin darf eine Strecke nur so schwierig sein, dass alle teilnehmenden Fahrer sie in 100 Minuten absolvieren können. Die Qualifikationsläufe entscheiden welcher Fahrer an welcher Position am nächsten Tag starten darf. Am Finaltag gibt es zwei Rennläufe mit je 35 Minuten und zwei zusätzlichen Runden. Wer als erster durch das Ziel fährt bekommt 25 Punkte, der Zweite 20 Punkte, der Dritte 18 Punkte, der Vierte 16 Punkte und so weiter. Zum Ende der ersten Motocross-Weltmeisterschaft stand letztendlich der Schwede Bill Nilsson auf dem Treppchen. Jedoch wurde die erste Weltmeisterschaft durch viele technische Defekte bestimmt und somit wurde in den folgenden Jahren an der Zuverlässigkeit und

Sicherheit der Motorräder gearbeitet. Schon im darauffolgenden Jahr wurden alle serienmäßigen Rahmen durch stabilere Spezialrahmen ersetzt. Weitere Veränderungen wie eine verstärkte Hinterradschwungung und ein verbessertes Kugellager sorgten für mehr Sicherheit. Eine neue Kettenführung mit festen mechanischen Spannern stellte sich als deutlich zuverlässiger dar. Ein Motocross Motorrad wog zu dieser Zeit rund 150 kg. Die bisherigen Viertaktmotoren wurden 1960 durch die tschechischen Zweitaktmotoren geschlagen, die zwar nicht leistungsstärker aber wesentlich leichter waren. Im folgenden Jahr stiegen viele Hersteller auf die leichteren Zweitaktmotoren vor allem in der kleineren 250-cm³-Klasse um. Seit 1965 konnte sich dann auch der Zweitakter in der 500-cm³-Klasse durchsetzen. Die zuvor eher im Hintergrund gelassene 250-cm³-Klasse wurde durch den neuen Motor immer spannender und gewann an Zuschauerinteresse. Die zuvor verwendeten Trommelbremsen mussten durch Scheibenbremsen ersetzt werden da diese wesentlich Leistungsstärker waren.

Zu Beginn der 1970er Jahre gingen viele WM- und EM-Fahrer in die USA. Die Preisgelder der dort neu gegründeten Amerikanischen Meisterschaft „American Motocyclist Association“ (AMA) waren deutlich höher als in Europa. Die AMA ist das einzige US-amerikanische Mitglied der FIM. Trotz vieler Abgänge der guten Fahrer hatte die Weltmeisterschaft weiterhin ein sehr hohes Niveau. 1972 wurden die Hubraumklassen umbenannt in MX 1 für die Klasse bis 500-cm³, MX 2 für die bis 250-cm³ und die Dritte Klasse bis 125-cm³ wurde unter dem Namen MX 3 eingeführt.

Die AMA erreichte immer mehr Zuschauerzahlen und so wurde 1972 beschlossen im Winter auch Rennen in den Vereinigten Staaten stattfinden zu lassen. In Football- oder Baseballstadien sollte eine eigenständige Meisterschaft entstehen. Durch die begrenzte Fläche mussten die Sprünge dichter aufeinander folgen, was anstrengend für die Fahrer aber sehr ansprechend für die Zuschauer war. Die Renndistanz wurde aus diesem Grund von 20 km auf 10 km verkürzt und so wurde im Winter 1972/73 die erste Supercross-Meisterschaft ausgetragen. In den darauffolgenden Jahren kamen immer mehr Europäer hinzu.

Die japanischen Hersteller Honda, Kawasaki und ganz neu KTM stiegen zuerst in die WM mit ein und kamen dann auch 1979 zur AMA und Supercross-Veranstaltung. Sie folgten Suzuki und Yamaha die sich schon in den Jahren zuvor auf dem amerikanischen Motorradmarkt etabliert hatten. Die japanischen Unternehmen dominierten die Motocross-Szene und konnten durch große Erfolge viel Geld in die Entwicklung der Motocross Motorräder stecken. Durch längere Federwege wurden höhere Sprünge möglich und verbesserte Reifen gaben mehr Vortrieb. Die Leistung der Motoren wurde weiterhin gesteigert, sodass nicht alle Fahrer mit den leistungsstarken Maschinen zu recht kamen. Von 1983 bis 1985 verloren vier Fahrer in der 500-cm³-Klasse ihr Leben.

Eine umfangreiche Schutzkleidung war auch schon zuvor, doch seitdem besonders wichtig. Jeder Fahrer trägt einen speziellen Helm, Stiefel, Handschuhe, Knie-, Rücken- und Brustprotektoren. Im Laufe der Zeit interessieren sich immer mehr Sponsoren für die Sportart und brachten Geld in Veranstaltungen, woraufhin die Preisgelder stiegen.

Auch in Deutschland erreicht Motocross nach 1990 einen regelrechten Boom. In den darauffolgenden fünf Jahren verdoppelten sich die Motocross-Clubs in Deutschland sowie in Frankreich und Italien. Dieses wiederum führte zu erhöhten Zuschauerzahlen wodurch mehr Geld in die Sportart fließen konnte.

Ein Star und Held der Motocross-Szene ist Stefan Everts. Das belgische Ausnahmetalent siegte bei der WM insgesamt zehn Mal und ist damit der bis heute ungeschlagene Rekordweltmeister. 1991 zum ersten Mal in der 125-cm³-Klasse, 1995/ 96 und 97 in der 250-cm³-Klasse, sowie von 2001 bis zu seinem Rücktritt aus dem Rennsport 2006 jedes Jahr in der MX 1 Klasse. Seine Startnummer, die auch sein Geburtsjahr '72 ist, wurde seit diesem Zeitpunkt nie wieder vergeben. Weitere bekannte und erfolgreiche Fahrer sind unter anderem der Amerikaner Nate Adams, Travis Pastrana, der später in die Freestyle-Motocross-Serie wechselte, Ricky Carmichael und das deutsche Wunderkind Ken Koczen. Er holte 2011 als jüngster Weltmeister bis dato den Titel und als erster deutscher Motocross-Fahrer seit 43 Jahren.¹²

Durch immer strengere Umweltauflagen wurden die Hersteller dazu gezwungen von den Zweitaktmotoren wieder auf die Viertaktmotoren umzusteigen und somit wurde die 500-cm³-Klasse 2003 endgültig abgeschafft. In der MX 1 Klasse befinden sich jetzt die Viertakter bis 450-cm³ und die Zweitakter bis 250-cm³. Doch seit 2005 fährt kein Team mehr mit Zweitaktmotoren. In der MX 2 Klasse gibt es seit 2007 keine Zweitakter mehr lediglich die 125-cm³ Klasse fährt noch mit Zweitaktern da ein Viertakter viel zu schwer für den geringen Hubraum wäre. 2009 brachte der Hersteller KTM noch ein 350-cm³-Viertakt Motocross Motorrad auf den Markt. Die ideale Mitte zwischen der Leistungsstarken 450er und der wendigen 250er Maschine.¹³

Alle Maschinen sind jedoch nicht für die Straßenzulassung gedacht, da sie weder Blinker, Licht, Ständer, Kennzeichenhalter oder eine Batterie haben. In der Straßenverkehrsordnung gilt es als Sportgerät und ist nur für den Wettbewerb bestimmt.^{14 15}

¹² <http://de.wikipedia.org/wiki/Motocross>, Aufgerufen am 19.06.2012

¹³ <http://gosporting.de/weitere-trendsportarten/motocross-bikes>, Aufgerufen am 18.06.2012

¹⁴ <http://timmy-ehm.npage.de/mx-fmx.html>, Aufgerufen am 25.06.2012

¹⁵ <http://www.indyracing.ch/motocross/index.php> Aufgerufen am 18.06.2012

3.1.1 Unterschied von Motocross und Supercross

Bei der klassischen Art des Motocross werden Strecken im freien Gelände befahren die meistens eine Distanz von 1 km bis 4 km haben. Diese „Outdoor“-Strecken sind weniger technisch anspruchsvoll als die Indoor Supercross-Strecken, jedoch ist hier durch die nicht so schnell aufeinander folgenden Sprünge eine erhöhte Geschwindigkeit das Ausschlaggebende. Das Wetter spielt bei der klassischen Motocross-Variante eine weitere große Rolle. An regnerischen Tagen kann es zu einer regelrechten Schlammschlacht werden, wogegen an heißen, trockenen Tagen die Sicht durch den Staub beeinträchtigt sein kann. Strecken bestehen aus Erde, Sand oder Lehm. Die Strecke aus Lehm ist hierbei die härteste vom Untergrund. Maximal nehmen 40 Fahrer an einem Rennen teil, wobei 30 Fahrer meistens in der ersten Reihe Platz haben, der Rest ordnet sich dahinter ein. Supercross-Veranstaltungen haben ein größeres Rahmenprogramm und damit der Zuschauer mehr Rennen über den gesamten Abend verfolgen kann, gehen nur wenige Fahrer an den Start. Es folgen dann mehrere Starts über den Abend verteilt. Motocross-Rennen dauern 35 Minuten und zwei weitere Runden wogegen ein Supercross-Rennen schon nach etwa 15 Minuten beendet ist.¹⁶

Mittlerweile sind die Supercross-Events beliebter bei den Zuschauern als die Outdoor-Variante. Der Zuschauer kann die gesamte Strecke überblicken und ist nicht den Witterungsverhältnissen ausgesetzt.¹⁷

3.1.2 Image des Sports

Motocross und Supercross haben in den USA einen sehr hohen Grad an Beliebtheit. Stadien und Strecken sind immer ausverkauft und sie gelten als Publikumsmagnet. In Europa ist zunächst Belgien das Land, welches die besten Fahrer an die Spitze bringt. Doch Motocross wird oft als Sport der Verrückten abgestempelt, der kein richtiger Sport sein soll.

Fakt ist, das Motocross ein hohes Maß an körperlicher, physischer und psychischer Fitness verlangt. Kraft- und Ausdauertraining sowie Gymnastik sind ein großer Bestandteil des täglichen Trainings. Der Fahrer verfügt außerdem über ein hohes technisches Wissen an seiner Maschine. Zusätzlich muss er die Rennstrecke geologisch und geographisch auswendig können, um sein Fahrverhalten den Untergrundgegebenhei-

¹⁶ <http://gosporting.de/weitere-trendsportarten/motocross-bikes>, Aufgerufen am 18.06.2012

¹⁷ <http://de.wikipedia.org/wiki/Motocross>, Aufgerufen am 19.06.2012

ten perfekt anpassen zu können. Koordinations- und Konzentrationsvermögen sind für ein erfolgreiches Absolvieren der Strecke ebenfalls von großer Bedeutung. Viele erfolgreiche Motocross-Fahrer beginnen schon im frühesten Kindesalter, meistens mit drei bis vier Jahren mit der Motorradfahrt. Jedem Fahrer wird enorm viel bei einem Rennen abverlangt.

3.2 Freestyle Motocross Entstehung

Entstanden ist Freestyle Motocross (FMX) in den USA. Es entwickelte sich aus dem klassischen Motocross. Ursprünglich zeigten einige Fahrer bei Motocross-Wettbewerben in den Pausen zur Unterhaltung der Zuschauer ein paar Sprünge. Mitte der 90er Jahre hatten dann einige amerikanische Motocross-Fahrer genug von den „langweiligen Runden drehen“ und wollten herausfinden was noch alles mit ihrem Motocross-Bike möglich ist. Von da an fuhren sie auf leicht veränderten MX-Maschinen in den Dünen und Wüstengebiete Kaliforniens. Ohne Regeln, ohne Stoppuhr, ohne Teamchef und ohne Vorgaben konnten sie frei und individuell ihre spektakulären Sprünge weiterentwickeln und die Trendsportart Freestyle Motocross entstand.¹⁸

3.3 Freestyle Motocross Geschichte

Die ersten Tricks schauten sie sich beim verwandten BMX-Sport ab und nahmen viele Veränderungen an ihren Motorrädern vor. Gesprungen wurde hauptsächlich mit 250-cm³ Zweitaktmotoren. Sie waren leicht und hatten ein gutes Handling in der Luft. Einige Fahrer verwendeten auch noch die leichteren 125-cm³-Bikes. Diese wiederum hatten oft Probleme mit genügend Beschleunigung über die Sprungschanze, dem sogenannten „Kicker“ zu kommen. Direkt am Motorrad wurden Haltegriffe oder Öffnungen in der Sitzbank hinzugefügt um die Maschine besser in der Luft festhalten zu können. Die Stoßdämpfer wurden der enormen Belastung bei der Landung angepasst und der hintere Kotflügel wurde verkürzt um dem Fahrer mehr Platz für seine Tricks zu geben. Die Fußrasten wurden verbreitert um einen sicheren Stand während der Tricks und bei der Landung zu gewährleisten. Ein höherer Lenker ohne Mittelstrebe wurde angebracht, für Tricks über den Lenker, um ein hängenbleiben zu verhindern. Zuletzt wurde noch die Sitzbank tiefer gesetzt um mehr Bewegungsfreiheit zu erlangen.¹⁹

¹⁸ [http://www.sporthelden.de/index.php?id=173&tx_ttnews\[tt_news\]=1949&no_cache=1](http://www.sporthelden.de/index.php?id=173&tx_ttnews[tt_news]=1949&no_cache=1), Aufgerufen am 23.06.2012

¹⁹ <http://www.offroad-blog.de/fmx-freestyle-motocross/>, Aufgerufen am 23.06.2012

Im Vergleich ein MX-Bike und ein FMX-Bike der Marke KTM:



Abbildung 1: Motocross Bike der Marke KTM 450 SX



Abbildung 2: Freestyle Motocross Bike der Marke KTM freeride

Der „Godfather of FMX“ Mike Metzger und der 12-jährige Travis Pastrana schafften damals einen regelrechten Evolutionsschub bei der Trickentwicklung. Ende der 90er fand in den USA der erste FMX-Contest statt. 1999 war Freestyle Motocross erstmals eine eigenständige Disziplin bei den X Games. Seither entwickelten sich die Tricks in großen Schritten weiter. Carey Hart schaffte 2000 den ersten „Backflip“. 2006 gelang es dann dem absoluten Ausnahmetalent Travis Pastrana den ersten „Double Backflip“ also ein doppelter Rückwärtssalto. Es gibt eine Vielzahl von Tricks die von den Profis über die Jahre entwickelt wurden.²⁰ Die Judges, die die Sprünge bewerten und Punkte verteilen, haben die Tricks in acht Untergruppen unterteilt:²¹

- Bar Tricks: Der Trick wird am oder durch den Lenker hindurch gemacht z.B. Cliffhanger, Barhop, Dead Body oder Shaolin
- Grab Tricks: Hierbei werden die Grabholes an der Sitzbank gehalten wie z.B. beim Hartattak, Supercan und Doublegrab
- Side Tricks: Darunter versteht man alle Tricks, bei dem der Körper sich neben dem Bike befindet wie beim z.B. Nacnac, Nofoot Cancan
- Over the Bike Tricks: Der Körper des Sportlers befindet sich über dem Motorrad. Z.B. Lazy Boy, Superman, Tsunami, Coffin
- Whip Tricks: Bei diesen Tricks versucht man das Bike in der Luft möglichst flach oder quer zur Flugrichtung hinzulegen wie bei einem 9 o'clock, Flatliner oder Cracknac. Der Style ähnelt dabei einem Backside-Air beim Snowboarden
- Landing Tricks: Bei diesen Tricks versucht der Fahrer zum Schluss des Sprungs den Schwierigkeitsgrad noch einmal zu erhöhen. Fahrer landen ohne Hände am Lenker „Nohand Landing“, im „Damensitz“, „Sidesaddle Landing“ oder sie landen auf dem Lenker sitzend „Sterilizer“
- Let-go Tricks: Hierbei lässt der Fahrer sein Bike komplett los und versucht es nach einer kurzen freien Flugphase wieder zu fangen um sicher zu landen. Tricks hierfür sind z.B. Flinstone, Rock Solid, McMetz und Holygrab
- Flip/Spin Tricks: Die wohl für den Zuschauer spektakulärste Trickart. Die Backflips und seine zahlreichen Kombinationen bei einer 360 Grad Drehung

²⁰ [http://www.sporthelden.de/index.php?id=173&tx_ttnews\[tt_news\]=1949&no_cache=1](http://www.sporthelden.de/index.php?id=173&tx_ttnews[tt_news]=1949&no_cache=1), Aufgerufen am 23.06.2012

²¹ Wolter, Red Bull X-Fighters Programmheft - History of FMX, 2008



Abbildung 3: Trick - Doublegrab



Abbildung 4: Trick - Cliffhanger

4 Freestyle Motocross in den USA

Wie schon in der Geschichte und Entstehung beschrieben ist Freestyle Motocross in den Vereinigten Staaten von Amerika in den Wüsten- und Sandgebieten rund um Kalifornien herum entwickelt worden. Die größten Talente und damit auch die größte Konkurrenz ist in dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten entstanden. Die Entwicklung und Zuschauerakzeptanz für diese Sportart nimmt stetig zu.

4.1 Entwicklung bis heute

Zu den X Games gibt es seit Jahren geteilte Meinungen. Für viele Fahrer sind sie die wichtigste Veranstaltung des ganzen Jahres und für andere reiner Kommerz. Die Beliebtheit der ESPN X Games ist seit Jahren ein Auf und Ab. Zu Beginn starteten die X Games mit hohen Zuschauerzahlen. Die ersten Winter X Games wurden zum Beispiel in 198 Länder im Fernsehen übertragen und 38.000 begeisterte Fans besuchten die Veranstaltung vor Ort. Im darauffolgenden Jahr sank zunächst die Zuschauerzahl doch schon zwei Jahre später besuchten bereits 83.500 Begeisterte das Actionevent. Mit der Zeit wurden einige Disziplinen abgeschafft und die X Games wurden immer mehr zu einer reinen Fernsehveranstaltung. Die Sportler mussten sich an bestimmte Übertragungszeiten richten, da alles genau abgestimmt war. Diese Zurechtweisung durch die Medien tat der Veranstaltung nicht sehr gut und die großen Stars blieben eine Zeit lang aus. In den letzten Jahren wiederum gab es weitere Veränderungen in Bezug auf Regelungen und Preisgelder wodurch die Veranstaltung wieder so erfolgreich und beliebt wurde.²²

4.2 Event Beschreibung ESPN X Games

Die X Games, bestehen seit 1995, sind das Extremsportevent in den USA. Das jährliche Sportspektakel findet traditionell im Sommer, meistens im August statt. Seit 1997 gibt es zusätzlich im Winter, in der Regel im Januar, die Winter X Games. Die Sommer X Games finden seit 2003 ausschließlich in Los Angeles statt. Zuvor gab es seit 1995 Austragungsorte in Newport, San Diego, San Francisco und Philadelphia. Wogegen die Winter X Games hauptsächlich in Aspen und zuerst in Colorado stationiert sind.

²² <http://espn.go.com/action/fmx/>, Aufgerufen am 27.06.2012

Doch erst seit dem zweiten Jahr steht der Name X Games fest. Zu Beginn hießen die Spiele „X Extreme Games“. Der Event rund um Sport, Musik und Show wird durch den amerikanischen Sportsender ESPN unterstützt und nennt sich deshalb auch ESPN X Games. Weitere TV-Partner sind die amerikanischen Sender ABC, ESPN2, ESPN3, ESPN 3D und MAX. Das gesamte Spektakel wird jährlich live im Fernsehen übertragen.

Die Teilnehmer konkurrieren in den verschiedensten Extremsportarten um die Bronze, Silber und Goldmedaille, die jeweils mit einer ordentlichen Summe an Preisgeld dotiert sind. Bei den Sommer X Games werden die Sieger in den Sportarten Freestyle Motocross, BMX, Skateboard, Rallycross und Inlineskating geehrt. Bei den Winter X Games geht es um Freeskiing, Snowboarden und Schneemobil-Fahren und erneut Freestyle Motocross.²³

Gekrönt werden die Pausen durch musikalische Darbietungen von erfolgreichen Rockbands. Ein weiterer DJ sorgt für den Rest des Tages für durchgehend gute Stimmung. Nicht nur die musikalische Leistung, sondern auch die sportlichen waren herausragend. Dem Ausnahmetalent Travis Pastrana gelang es einmal eine unglaubliche Gesamtpunktzahl der Wertungsrichter von 99 Punkten zu erlangen. Dieses gelang seitdem keinem weiteren FXM-Fahrer der Welt. Auch weitere Zahlen schreiben in der Historie der X Games Geschichte. Bei den Wettkämpfen von 2011 traten insgesamt Athleten aus 18 verschiedenen Ländern in 29 Disziplinen gegeneinander an.²⁴

Zusätzlich existiert bei jeden X Games ein X Fest Village. Hier präsentieren Sponsoren ihre neuen Produkte, es gibt Kletterwände und Videospiele für Jedermann. Die Zuschauer und Sportbegeisterten werden Teil eines großen Event und Spektakel. Das komplette Rundum-Programm für ein erfolgreiches Event.²⁵

4.2.1 Organisation

Alle Veranstaltungen und Wettkämpfe der X Games finden in der Innenstadt von Los Angeles statt. Neben dem großen STAPLES Center sind auch das Nokia Theatre LA LIVE, das Los Angeles Live Event Deck, der Nokia Plaza, Gilbert Lindsay Plaza, North Plaza und der Chick Hearn Court rund um das Los Angeles Convention Center Schauplätze der X Games. Das STAPLES Center beherbergt bis zu 18.000 Zuschauer und folgende Wettkämpfe der X Games finden über die vier Veranstaltungstage statt:

²³ http://en.wikipedia.org/wiki/X_Games, Aufgerufen am 18.06.2012

²⁴ <http://www.time.com/time/nation/article/0%2c8599%2c1873166%2c00.html>, Aufgerufen am 28.06.2012

²⁵ http://www.sueddeutsche.de/sport/X_Games-fest-der-trendsetter-1.718281, Aufgerufen am 28.06.2012

Moto X Step Up, Moto X Best Trick, Moto X Best Whip, Moto X Freestyle, Moto X Racing, Moto X Enduro und Moto X Speed and Style.

Im Nokia Theatre LA LIVE finden die BMX Vert und Skateboard Vert statt. Das Los Angeles LIVE Event Deck bietet den BMX Freestyle Park, BMX Freestyle Street, Skateboard Street Männer und Frauen, Skateboard Game of SK8, Skateboard Park Männer und Skateboard Heimstadt Heros. Auf dem Gilbert Lindsay Plaza ist das RallyCross zuhause und auf dem Chick Hearn Court werden die BMX Big Air und Big Air Skateboard gezeigt. Zusätzlich gibt es noch ein großes Gästezelt das für alle Fragen der Besucher zuständig sind. Schon seit langem finden die FMX-Meisterschaften in nicht nur einer Disziplin statt. Die bekannteste Disziplin ist hierbei die normale „Freestyle“ Disziplin. Zehn Fahrer treten in jeweils zwei Durchgängen von 60 Sekunden hintereinander an. Der Fahrer mit der höchsten Punktzahl aus beiden Versuchen durch die Judges gewinnt. Doch auch die weiteren vier Disziplinen der FMX-Fahrer sind spektakulär und einzigartig.

Der Moto X Step Up Wettkampf verhält sich ähnlich wie der Hochsprung bei der Leichtathletik. Sechs Fahrer stehen nur 30 Meter von der Sprungschanze, die sie über die Messlatte befördern soll, entfernt. Jeder Fahrer hat zwei Versuche die aufgelegte Höhe zu überspringen. Nach einander springen sie über die horizontale Markierung und versuchen danach sicher zu landen bis der Gewinner zum Ende hin übrig bleibt.

Bei der Disziplin Moto X Best Trick geht es einzig alleine um den besten Trick. Die acht Teilnehmer haben jeweils zwei Läufe und die Gesamtpunktzahl der Wertungsrichter entscheidet dann über den Sieger. Eine weitere Disziplin ist der Moto X Best Whip. Hierbei sind keine Tricks erlaubt. Sechs Fahrer treten in einem 10 Minuten Rennen gegeneinander an und versuchen den besten Whip zu landen. Einzigartig bei dieser Disziplin, nicht die Judges sondern die Zuschauer wählen den Sieger. Durch ein SMS-Voting wird der Sieger geehrt.

Eine, die wohl für den Zuschauer beeindruckendste und spannendste Disziplin, ist der Moto X Speed & Style Wettkampf. Auf dem gesamten Gelände im Innenraum des STAPLES Center ist ein Parkour aufgebaut mit zentral zwei Sprungschanzen. Im ersten Lauf treten die Fahrer noch alleine an um eine Startposition für die Kopf-an-Kopf Rennen zu bekommen. In Vier Runden muss die schnellste Gesamtzeit erlangt werden. Zusätzlich darf bei keiner Runde die Freestyle Rampe ausgelassen werden. Nach dem die Startreihenfolge festgelegt ist, fahren die Fahrer im Viertelfinale, Halbfinale und Finale erneut in vier Runden direkt gegeneinander. Jeweils der Gewinner kommt eine Runde weiter. Auch hier gilt, die Freestyle Rampe darf bei keiner Runde ausgelassen werden. Diese Vielzahl an verschiedenen Disziplinen macht diese Sportart so interessant und zu einem absoluten Zuschauermagneten.

Hinter dem weiterfolgreichen Event steht der offizielle Veranstalter der ESPN X Games Media X international (MXi). Die in Malibu, Kalifornien beheimatete Agentur kümmert sich um die gesamten Moto X Wettbewerbe. Von Design und Konstruktionen der Bahnen über die Auswahl der Athleten, bis hin zur Beurteilung der einzelnen Disziplinen. Auch die TV-Produktion läuft unter der Leitung der Manager. Paul Taublieb war zu Beginn ESPN Berater und ist seit den X Games 1999 Organisator der Spiele. Unter anderem hat er die Disziplinen Moto X Step Up und Speed & Style erfunden.²⁶

Ticketing

Die Tickets für das Event sind an den ausgeschriebenen Verkaufsstellen, Online oder direkt an der Tageskasse erhältlich und beginnen bei einem Preis von \$ 10, in Abhängigkeit von Standort und Veranstaltungsort. Zusätzlich können auch komplette Ticket-Pakete erworben werden. Für das STAPLES Center mit der Königsdisziplin Moto X Freestyle werden Ticketpreise von \$ 20 bis \$ 45 verlangt. Die Skateboard Big Air Wettkämpfe liegen bei \$ 15 bis \$ 70. Tickets für BMX Veranstaltungen liegen zwischen \$ 10 und \$ 35. Bei den Ticket-Paketen sind preislich kaum Grenzen gesetzt. Ein X Games 2012 Marriott Weekend Pass liegt bei \$ 3.000 inklusive Eintrittskarten und einem Frühstück mit Skateboard-Legende Bob Burnquist. Der Eintritt auf das X Fest im LA Live ist für jeden Besucher kostenlos.²⁷

4.2.2 Vermarktung

Die ESPN X Games ist die größte und wichtigste Extremsportveranstaltung die es im Moment auf der Welt gibt. Vor kurzem wurden erfolgreich die 17. ESPN X Games Wettkämpfe in Los Angeles mit einer erneuten großen Zuschauerresonanz über die Bühne gebracht. Nicht zuletzt durch die professionelle Vermarktung der Veranstaltung in den letzten Jahren.

²⁶ http://www.redbull.de/cs/Satellite/de_DE/Article/X_GAMES--AUF-DEM-WEG-ZU-NEUER-REALNESS---021243230435800 , Aufgerufen am 29.06.2012

²⁷ <http://www.ticketmaster.com/ESPN-X-Games-tickets/artist/976171?brand=xgames>, Aufgerufen am 21.06.2012

Sponsoren

Die ESPN X Games haben ihre hohe Medienpräsenz nicht nur in den Vereinigten Staaten von Amerika sondern mittlerweile auf der ganzen Welt. Zusätzlich sind jedes Jahr Top-Athleten vertreten, die kontinuierlich eine große Zuschauermenge und eingeschweißte Fans in die riesigen Arenen locken. Für Sponsoren, die auch der jungen sportlichen Zielgruppe der X Games entsprechen, ist es eine große Ehre sich als Sponsor der X Games zu präsentieren.

Die amerikanische Fastfood-Kette Tako Bell ist mittlerweile seit 15 Jahren einer der Hauptsponsoren der ESPN X Games. Weitere Hauptsponsoren sind die U.S.Navy, Axe, Dell und Micosoft, Wrigley's Kaugummi, Ford und Sony Playstation über die Jahre geworden. Als offizielle Partner dürfen sich Red Bull, U.S. Navy, Jeep und Casio bezeichnen. Im vergangen Jahr verkaufe ESPN 25 Patenschaften in fünf Kategorien: Offizieller Partner, Multimedia Sponsoren, TV Sponsoren, digital Sponsoren und Förderer. In diesem Jahr waren es 11 Patenschaften in drei Kategorien: Offizieller Partner, Event-Sponsoren und andere Sponsoren. Die offiziellen Partner erhalten dabei Rechte an der X Games Marke, vor Ort Beschilderung und werden komplett über ESPN-TV, Digital, Print und Radio-Plattformen integriert.²⁸

X Fest

Das X Fest ist seit Jahren ein unverzichtbarer Begleiter für die ESPN X Games und trägt zur großen Vermarktungsstrategie der X Games bei. Kostenlos und für die Öffentlichkeit zugänglich ist das X Fest ein ultimatives Action-Sport-Festival. Viele Buden und Stände von Sponsoren und weiteren Marken der Sportarten haben sich rund um das Gelände der X Games aufgebaut. Es gibt viele interaktive Parks für Groß und Klein sowie zahlreiche Auftritte von Athleten. Auf der Radio X Bühne wird den ganzen Tag über für Stimmung gesorgt. Viele tolle Give-Aways an den Ständen und günstige Angebote zu neuen Produkten locken viele Zuschauer und Sportbegeisterte auf das Gelände. Autogrammstunden mit vielen Stars der Szene ist ein weiteres Highlight an jedem Tag. Merchandise Stände locken mit tollen Angeboten und machen die gesamte Veranstaltung zu einem Erlebnis. Ein Bungee-Simulator oder das Airbrush-Kinderschminken sorgen für unbegrenzten Spaß.²⁹

²⁸ <http://www.sportsbusinessdaily.com/Journal/Issues/2012/01/23/Marketing-and-Sponsorship/Xgames.aspx>, Aufgerufen am 30.06.2012

²⁹ <http://www.craveonline.com/sports/articles/191347-x-games-2012-x-fest>, Aufgerufen am 21.06.2012



Abbildung 5: Das X Fest 2011 in Los Angeles

Expansion

Im Mai 2011 kündigte ESPN an, aus den bereits drei existierenden Austragungsorten, Los Angeles, Aspen und Tignes drei weitere Orte bis 2013 dazu zu holen, um einen Sechs-Event-Kalender ins Leben zu rufen. Im Mai 2012 wurden dann die neuen Städte bekannt gegeben. Barcelona (Spanien), München (Deutschland) und Foz do Iguacu (Brasilien) haben sich gegen sechs weitere Bewerber durchgesetzt. Zur Auswahl standen dabei Lissabon (Portugal), Quintana Roo (Mexiko), Rio de Janeiro (Brasilien), Sao Paulo (Brasilien), Santiago (Chile) und Whistler (Kanada).³⁰

4.2.3 Berichterstattung

Die ESPN X Games sind die erfolgreichste Extremsportveranstaltung und die Zuschauerkapazitäten sind Wochen vorher ausgeschöpft. Auch aus diesem Grund ist die Berichterstattung zu einem wichtigen Faktor für den Erfolg der X Games geworden. Viele tausende von Menschen verfolgen die Wettkämpfe am Fernseher, Online oder mittlerweile über das Handy für die, die nicht live in Los Angeles dabei sein können.

³⁰ http://espn.go.com/action/xgames/cities/story/_/id/7862758/x-games-grow-three-six-events-2013, Aufgerufen am 29.06.2012

TV Berichterstattung

Wie schon im Titelname der ESPN X Games zu erkennen ist, ist der amerikanische Sportfernsehsender Namensträger der Veranstaltung. Doch viel wichtiger ist, dass ESPN der Hauptsender für alle Live-Übertragungen ist. Der reine Sportsender existiert seit 1979 und steht für Entertainment and Sports Programming Network, kurz: ESPN. Der Sender gehört zu den größten TV-Sendern in den USA und drücken das mit ihrem Slogan: „The Worldwide Leader in Sports“ aus. Neben dem klassischen ESPN gibt es noch viele weitere Tochtersender wie zum Beispiel: ESPN2, ESPN3, ESPNNews und seit Jahresbeginn 2010 auch ESPN 3D.³¹

Schon ein Blick über die Zeitleiste von ESPN an den vier Veranstaltungstage zeigt deutlich wie sehr die X Games im Mittelpunkt der Übertragung stehen. (vgl. siehe Anhang) Die übertragenen Wettkämpfe von 2012 machen das deutlich. Begonnen am 28.Juni 2012 ist nur ein kleiner Teil des Abendprogramms von 21.00 Uhr bis 23.00 Uhr gefüllt, doch schon am Freitag werden durchgängig von 13.00 Uhr bis 24.00 Uhr an diverse Wettkämpfe auf den verschiedenen Sendern übertragen. ESPN und ESPN2 übertragen 80 % der Spiele. Die weiteren 20 % werden weitestgehend Online auf „watchESPN“ übertragen. Mit einer Ausnahme am Samstag. Der BMX Park und „Hot Wheels Double Dare Loop“ werden auf dem amerikanischen Sender „abc“ gezeigt. Ausgewählte Wettkämpfe werden zusätzlich noch auf ESPN 3D ausgestrahlt. Die weitläufige TV-Berichterstattung ist sehr wichtig für die gesamte Veranstaltung und spiegelt das Interesse an der Veranstaltung und dessen Sportarten wieder, doch der Online-sektor wird von Jahr zu Jahr größer und populärer.³²

Online Berichterstattung

Im Online Bereich gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten Informationen über die X Games zu erfahren. Und das Angebot erweitert sich fast täglich. Diverse Live Streaming Möglichkeiten, Onlinemagazine und fachspezifische Blogs sind rund um die X Games weit verbreitet zu finden.

Auch in den Social Networks wie Facebook sind die X Games selbstverständlich vertreten. Veranstaltungsdaten, Informationen und Videos sind auf der offiziellen Seite zu finden.³³

³¹ <http://en.wikipedia.org/wiki/ESPN>, Aufgerufen am 28.06.2012

³² <http://espn.go.com/video/>, Aufgerufen am 28.06.2012

³³ <https://www.facebook.com/#!/XGames>, Aufgerufen am 01.07.2012

Ein reiner Blog der X Games nennt sich „Road to X“ Blog und veröffentlicht spektakuläre Fotos rund um die X Games. Auf diversen weiteren allgemeinen Sportblogs sind die X Games selbstverständlich auch vertreten. Doch das Hauptaugenmerk liegt bei der offiziellen ESPN X Games Seite, die alle verschiedenen Facetten und Möglichkeiten mit sich bringt.³⁴

Die offizielle Internetseite der X Games über den Sender ESPN bietet schon eine weitreichende Form der Berichterstattung. Tagesaktuelle Berichte und Videos von gesamten Wettkämpfen bis zu speziellen Highlights werden auf der Seite bekannt gegeben. Das gesamte Geschehen der Veranstaltung kann man noch einmal Revue passieren lassen. Beim sogenannten X Blog können direkt auf der offiziellen Seite Fans die dort erschienen Beiträge kommentieren und weitere Videos anschauen. „watchESPN“ überträgt weiterhin viele Wettkämpfe online, die nicht im Fernsehen gezeigt werden können. Jeder registrierte Fan oder Anhänger der ESPN Internetseite kann Votings und Kommentare zu allen Videos und Beiträgen abgeben und nimmt somit aktiv an der Berichterstattung teil.

Auf dem sogenannten „ESPN Player“ können sich Zuschauer die Veranstaltung live im Internet ansehen. Ein Tagespass kostet 1,99 € und beinhaltet ein 24 Stunden Ticket zum Live Streaming der X Games oder zum Video On-Demand schauen. Ein Wochenpass kostet 2,99 € und ermöglicht dem Zuschauer die selben Möglichkeiten eines Tagespasses für dann ganze sieben Tage. Eine sehr kostengünstige, legale und effektvolle Weise die X Games online zu genießen.³⁵

Magazine

In den USA existiert eine Vielzahl von Printmagazinen im Motocross-Bereich. Die Auswahl ist riesig und fast jede eigene Sportart hat seine eigene Illustrierte. Von Motocross über Supercross, von Quad Magazinen bis hin zu den Freestyle Magazinen. Ein davon am längsten bestehende Magazin ist die Racer X Illustrated. Seit 1998 erscheint die monatliche Ausgabe Jahr für Jahr. Den Lifestyle der Motocross-Welt spiegelt das Magazin aus Morgantown, West Virginia optimal wieder. Unter der Leitung von Davey Coombs bietet die Racer X Illustrated Berichterstattungen, Insider-Tipps und atemberaubende Fotos. In einem Abonnement kann man das Magazin für ein ganzes Jahr bei zwölf Ausgaben für \$ 19,98 oder in der digitalen Version für \$ 9,98 erwerben.³⁶

³⁴ <http://xgames.tumblr.com/>, Aufgerufen am 01.07.2012

³⁵ <http://www.espnplayer.com/espnplayer/xgames>, Aufgerufen am 28.07.2012

³⁶ <http://raceronline.com/>, Aufgerufen am 17.07.2012

Eine weitere erfolgreiche Zeitschrift ist das Dirt Rider Magazin aus San Clemente, Kalifornien. Es ist das größte Off-Road Magazin in Amerika und einer der ersten Ansprechpartner wenn es um Bike-Tests im Off-Road Bereich geht. Ein Jahresabonnement mit zwölf Ausgaben gibt es für \$ 12,00. Zusätzlich ist eine digitale Version des Magazins für \$ 8,99 für ein Jahr erhältlich.³⁷



Abbildung 6: Titelfront des Racer X Illustrated Magazins in den USA

Mobile App

Die Smartphones und ihre Applikationen haben den Alltag vieler Nutzer in den letzten Jahren verbessert und vereinfacht. Auch die ESPN X Games haben sich dem Trend angenommen und eine App für 2012 entwickelt. Die mediale Welt verbindet ohnehin sehr viele Menschen, doch besonders in der Szene der FMX, BMX und Skateboarder

³⁷ <http://www.dirtrider.com/>, Aufgerufen am 17.02.2012

ist das internetfähige Handy ein Muss. Sie sind mit dieser technischen Errungenschaft aufgewachsen und nutzen es mehrmals täglich. Auch aus diesem Grund musste der Trendsport rund um die X Games mitziehen um dem Publikum in einer komplett neuartigen Weise der Berichterstattung entgegen zu kommen.

Die ESPN X Games haben für 2012 eine komplett neue Mobile App entwickelt. Die kostenlose Applikation ist für iPhone und Android Betriebssysteme geeignet und bietet jedem Fan den Wettbewerb direkt auf sein Handy. Die App bietet Video Highlights über den ganzen Tag verteilt. Sofortige aktuelle Ergebnisse, falls man einen Wettbewerb live verpasst und einen individuellen Terminkalender, bei dem man sich zum Beispiel Erinnerungen selbst schreiben kann. Über das „watchESPN“ ist es kein Problem mehr direkt live bei jeder Entscheidung dabei zu sein. Zusätzliche Informationen über seine Lieblings Athleten und weitere spannende Informationen über die X Games sind ebenfalls auf der App vertreten. Beim X Cast kann man genau wie auf der Internetseite der X Games live mit den Athleten chatten oder das Live-Streaming-Webcast anschauen. Und falls die Zuschauer vor Ort in Los Angeles dabei sind, können sie sich über die X Games App bestens auf dem Gelände zurechtfinden oder vorab Tickets darüber bestellen.³⁸

4.3 Superstars in den USA

Helden der Sportart sind ein wichtiger Punkt für den Erfolg einer Sportart. Unwichtig ob sie lange schon auf dem Markt besteht oder gerade erst populär werden. Bei der Trendsportart Freestyle Motocross, die noch zu den jungen Sportarten gehört, ist ein Idol umso wichtiger. Junge Kinder und Heranwachsende eifern ihren Idolen und Helden nach und sind die nächste Generation bei Wettkämpfen.

Ein Sebastian Vettel verehrte in seinen Kinderschuhen sein nationalen Held Michael Schumacher. „Ich möchte einmal das können und so erfolgreich sein wie er!“ Er trainierte hart und heute hat es Sebastian Vettel geschafft und setzt selbst neue Maßstäbe in der Formel 1. Diese Art von Vorbild ist ein enorm wichtiger Punkt, der zur Entwicklung einer Sportart beiträgt. Die USA können eine Vielzahl von erfolgreichen FMX-Fahrern aufweisen, auch aus diesem Grund ist die Sportart in den Vereinigten Staaten so beliebt.

³⁸ <http://itunes.apple.com/de/app/espn-x-games-l.a.-2012-hd/id537410808?mt=8>, Aufgerufen am 25.06.2012

4.3.1 Travis Pastrana

Travis Pastrana über sich selbst: „Meine Stärken und Schwächen sind die Gleichen: Ich habe die Bereitschaft und die Dummheit, alles zu versuchen, wenn ich es auch nur im entferntesten für möglich halte, ich werde es tun.“³⁹

Und genau das macht der mittlerweile 28-jährige auch!

Der US-amerikanische Motocross- und Freestyle Motocross Fahrer wurde am 8. Oktober 1983 in Annapolis, Maryland geboren. Sein erstes Motorrad bekam er im Alter von drei Jahren. Schnell lernte er dazu und begeisterte sich für den Freestyle Motocross. Schon mit 13 Jahren besiegte er namenhafte Stars der FMX-Serie. Sein wohl größter Erfolg war 2006. Bei den X Games gelang es ihm als Erster den Double Backflip (Doppelter Rückwärtssalto) zu landen. Dieses Ausnahmetalent kommt nicht von irgendwo. Seine Beherrschung über die Maschine sucht sein Gleiches. Auch seine Verletzungen lassen sich sehen. Er fuhr zum Teil mit einem Gips um Hand und Finger. Er renkte sich Wirbelsäule und Becken aus, was anatomisch nahezu unmöglich ist. Dennoch hat Travis Pastrana nichts von seinem Motorrad bringen können. Das Wort „Grenze“ existiert nicht in seinem Wortschatz. Sein Vater spornte ihn immer wieder an und brachte ihn auch zu vielen verrückten Ideen. Doch sein Erfolg brachte ihm viele Preis- und Sponsorengelder ein, wovon er sich ein großes Haus mit selbstverständlich großem Grundstück zum „spielen“ gönnte. Auf seinem Grundstück befindet sich unter anderem eine Motocross-Strecke, ein FMX-Park, ein Skatepark, ein Paintballarea und diverse Fahrzeuge.⁴⁰

Aus diesem Grund überzeugte Travis Pastrana nicht nur bei FMX-Meisterschaften, sondern gewann zwei Supercross-Meisterschaften in der 125er Klasse 2000 und 2012. 2003 begann Pastrana mit der Rallye Racing Karriere und holte ebenfalls eine Goldmedaille auf den X Games 2006.⁴¹

Beim Red Bull X-Fighters Finale 2007 in der Stierkampfarena von Madrid gab Travis Pastrana zwischenzeitlich seinen Rücktritt vom Motocross bekannt. Zum Abschluss gewann er selbstverständlich. Doch schon nach drei Jahren feierte er 2010 sein Comeback im Freestyle Motocross bei den X Games. Auch hier stand er erneut den Double Backflip. Schon zur Jahreswende 2009/2010 setzte Travis erneut ein sportliches Zeichen. Er schaffte einen neuen Weltrekord. In einem Subaru Imprenza Rallye

³⁹ <http://www.grindtv.com/athlete/travis-pastrana/>, Aufgerufen am 28.06.2012

⁴⁰ <http://www.travispastrana.com/#/en/TRAVIS/Bio/>, Aufgerufen am 28.06.2012

⁴¹ <http://www.sportestremi.org/blog/terra/freestyle-mx/travis-pastrana-biografia>, Aufgerufen am 28.06.2012

Car schaffte Travis den längsten Sprung mit anschließender Landung. 82 Meter übersprang er in Long Beach USA. Der alte Weltrekord lag bei 52 Metern. Bis zu diesem Zeitpunkt fuhr Pastrana für das Subaru Rally Team USA. Ebenfalls unter seiner wie schon im FMX bekannten Startnummer 199. Weiterhin drehte Travis Pastrana viele Filme. So ist er in zahlreichen Crusty-Filmen vertreten. Mit seinem Kollegen Gregg Godfrey drehte er seine eigene Filmreihe „Nitro Circus“ in der er und seine Kollegen ihr Können in unterschiedlichen Sportarten zur Schau stellen. Viele spekulieren auf weitere, noch nie zuvor gesehene Tricks des „Wonderboy“ aus den USA. Auch das macht Travis so attraktiv für die Medien und den Sport an sich. Keiner weiß was er als nächstes plant. Nur eines steht fest, eine Legende ist er jetzt schon.⁴²



Abbildung 6: Erster Double Backflip von Travis Pastrana bei den X Games 2006

4.3.2 Mike Metzger

Jeder der sich für Freestyle Motocross im Entferntesten interessiert kennt Mike Metzger. Der Kalifornier, in Quail Valley am 19. November 1975 geboren, gehört zu den umstrittenen Pionieren des Sports. Bevor er überhaupt Laufen konnte, saß er mit seinem Vater auf dem Motorrad. Im Alter von drei Jahren besaß er dann seine erste eige-

⁴² <http://www.kidzworld.com/article/1739-travis-pastrana-biography>, Aufgerufen am 28.06.2012

ne Maschine. Schon mit sechs Jahren nahm er an seinem ersten Motocross-Rennen teil. Er wurde viel von seiner motorradbegeisterten Familie unterstützt und wurde immer erfolgreicher. Sponsoren kamen dazu und aus dem Motocross-Fahrer wurde ein Freestyle-Talent. 2002 gewann er die X Games in den Kategorien Freestyle und Big Air. Am 4. Mai 2006 gelang ihm „The Impossible Jump“ – der unmögliche Sprung. Mit einem Backflip über den Springbrunnen vor dem Caesars Palace in Las Vegas gelang es ihm einen neuen Weltrekord zu erreichen. Zuvor war es nur Robbie Knievel gelungen den Sprung erfolgreich zu landen. Doch Mike Metzger setzte einen Rekord zusätzlich in Distanz, die von der Start-Rampe aus 125 Meter betrug. Weiterhin formte er viele Tricks und zeigte akrobatische Höchstleistungen in der Luft. Unter anderem ist ihm der Trick „McMetz“ zu verdanken. Der von ihm ausgedachte und zelebrierte Trick ist selbst für Vollprofis immer eine Herausforderung. Beim „McMetz“ führt der Fahrer seine Beine über den Lenker zwischen seinen Armen hindurch. Die Beine werden gespreizt, und wieder nach hinten geführt, sodass die Arme für eine kurze Zeit gelöst werden müssen. Der Fahrer lässt hierbei für einen kurzen Moment sein Bike komplett los um es dann wieder sicher zu landen. Durch viele solcher einzigartigen Techniken und Tricks geht Mike Metzger als „Godfather of FMX“ in die Geschichte ein.⁴³



Abbildung 7: Backflip über den Springbrunnen vor dem Caesars Palace, Las Vegas

⁴³ Milan, Freestyle Motocross – Sprungtechniken der Profis, Seite 22

5 Freestyle Motocross in Europa

Der amerikanische FMX-Fahrer Nate Adams wurde einmal in einem Interview auf der AIR&STYLE in Seefeld, Österreich von 2003 gefragt:

„Was sind die wesentlichen Unterschiede wenn du FMX in Europa mit den Staaten vergleichst?“ Daraufhin Antwortete er: „Ja, da gibt es einen großen Unterschied – in den Staaten ist die Konkurrenz viel größer, es gibt sehr viele gute Fahrer dort drüben und fast jeder hat gute Chancen zu gewinnen – man muss Alles geben, um zu gewinnen.“⁴⁴

5.1 Geschichte und Entstehung

In vielen Punkten hat Nate Adams Recht. Denn erst im Jahre 1999 fanden die ersten FMX Meisterschaften in Europa statt. Vier Jahre nachdem die X Games in den USA ihren großen Erfolg hatten. Vor allem um Kalifornien und dem Wüstenstaat Arizona herum hatten viele Talente die Möglichkeiten ihr Können voll auszunutzen und stetig zu verbessern. Während die Bedingungen in Europa eher begrenzter sind. Die AIRcross Meisterschaften in München, Deutschland waren somit die ersten offiziellen Meisterschaften in Europa. Doch diese Art von Meisterschaft blieb nicht lange bestehen. Im Jahre 2001 begann durch die Red Bull X-Fighters Serie der eigentliche Boom in Europa.

5.2 Entwicklung bis heute

Die Entwicklung der Trendsportart Freestyle Motocross wurde vor allem durch die erfolgreichen Red Bull X-Fighters seit 2001 voran getrieben. Die zu Beginn nur in Europa tourende FMX-Meisterschaft, nennt sich mittlerweile World Tour und das zu Recht. Die Zuschauerzahlen geben dem Erfolg und der Entwicklung Recht.

Zu Beginn begeistert das Sportevent rund 23.000 Zuschauer in den Stierkampfarenen von Spanien, doch bereits 2012 werden in München bis zu 40.000 Zuschauer erwartet. Die Anzahl der Zuschauer kann jedoch, in den begrenzten Möglichkeiten der Stierkampfarenen, nicht steigen und somit sind die geschichtsträchtigen Events bereits nach wenigen Wochen ausverkauft.

⁴⁴ http://www.wasserwerfer.de/x/adams/adams_deutsch.html, Aufgerufen am 03.07.2012

Ebenfalls seit 2001 sind die „Night of the Jumps“ ein sehr erfolgreiches Event in Europa. In den ersten Jahren hauptsächlich nur in Deutschland vertreten, erweiterten sich bereits 2003 die Austragungsorte auch auf Wien aus. Im Laufe der Jahre erreichten die „Night of the Jumps“ immer mehr Austragungsorte und expandierten regelrecht. Die Veranstaltungen werden vom internationalen Freestyle Motocross Verband IFMXF durchgeführt, die ebenfalls die Weltmeisterschaft im FMX beinhaltet.⁴⁵

Im Herbst 2012 kommt nun auch endlich der Nitro Circus Live auf Tour nach Europa. Zuvor existierte das Extremsport Spektakel nur in den USA, Australien und Neuseeland und hat dort alle Zuschauerrekorde gebrochen. Das komplett choreographierte Event um die Sportarten Freestyle Motocross, BMX und Skateboard dauert rund zweieinhalb Stunden. Das Aushängetalent Travis Pastrana wird von seiner gesamten Crew durch Großbritannien, Schweden, Deutschland, Österreich, Tschechien, Holland und Spanien begleitet.⁴⁶

5.3 Eventbeschreibung Red Bull X-Fighters

Die Red Bull X-Fighters sind neben den ESPN X Games der USA die anspruchvollsten Wettkämpfe des Freestyle Motocross. Wie schon der Name verrät, kommt auch die gesamte Idee an dem Event vom Energy-Drink Produzent Red Bull. 2001 fanden die ersten Wettkämpfe in der Stierkampfarena von Valencia statt. In den darauffolgenden Jahren wechselten die Wettkämpfe nach Madrid. Schon von Beginn an stehen die Stars Schlange um einen heißgeliebten Startplatz für die Events zu ergattern. Nur wer Top-Leistungen im Vorjahr oder gute Platzierungen auf anderen Veranstaltungen erzielt hat wird für die X-Fighters eingeladen um beim erfolgreichsten europäischen FMX-Event sein Können unter Beweis stellen zu dürfen. 2005 bis 2010 zählte auch Mexikostadt zu einem der Austragungsorte.

Nach 2006 fanden die Rennen nicht mehr ausschließlich in den traditionellen Stierkampfarenen sondern in vielen weiteren spektakulären Locations auf der ganzen Welt statt. Eine Burg in Irland „Slane Castle“ ist zum Beispiel einer dieser denkwürdigen Austragungsorte, sowie unter den Augen der Sphinx in Gizeh (Ägypten). Auch der Rote Platz von Moskau (Russland) ist einer der faszinierenden Austragungsorte gewesen. Seit 2008 gibt es in der Tour sechs Austragungsorte auf den verschiedensten Konti-

⁴⁵ <http://www.motorsport-magazin.com/night-of-the-jumps/news-141747-night-of-the-jumps-mannheim-kroenung-des-europameisters.html>, Aufgerufen am 29.06.2012

⁴⁶ <http://www.klamm.de/news/fmx-spektakel-auf-tour-durch-europa-20N6471.html>, Aufgerufen 02.07.2012

nenten. Auch Deutschland konnte in diesem Jahr zum ersten Mal die X-Fighters im Steinbruch in Oetelshofen in Wuppertal ausrichten. Für 2012 sind Dubai (UAE), Glen Helen (USA), Istanbul (Türkei), Madrid (Spanien), München (Deutschland) und Sydney (Australien) Austragungsorte der zwölften Red Bull X-Fighters.⁴⁷⁴⁸

5.3.1 Organisation

Der Event geht über drei Tage. Am ersten Tag findet die Einführung mit Informationen für die Fahrer und Training statt, gefolgt von der Qualifikation mit weiterem Training am zweiten Tag und abschließend mit den eigentlichen Wettkämpfen am dritten Tag. Eine Ausnahme bietet dabei das Event der Red Bull X-Fighters in Madrid. Diese Veranstaltung findet nur innerhalb von zwei Tagen durch die bestimmten, dort vorhandenen kompakten Gegebenheiten statt.

Die Red Bull X-Fighters sind eine professionelle FMX-Tour und beinhaltet alle Disziplinen. Freestyle, Speed and Style, Step Up und Kopf-an-Kopf Freestyle. Die Hauptdisziplin ist jedoch, wenn nicht in den Dokumenten des Wettbewerbs anders beschrieben Freestyle. Die Teilnehmerzahl für einen Red Bull X-Fighters Wettbewerb ist auf zwölf Fahrer begrenzt. Die besten sechs Fahrer der Red Bull X-Fighters, aus dem vergangenen Jahr, sind automatisch eingeladen an allen Tour Stops der kommenden Serie teilzunehmen. Zusätzlich kommen an jedem Austragungsort, durch das Organisationskomitee entschieden, zwei Wild Card Teilnehmer dazu. Die Fahrer der Wild Card kommen hauptsächlich aus dem Austragungsland. Die letzten vier Fahrer werden durch das Selektionskomitee ausgewählt. Hierbei entscheidet die Leistung des vergangenen Jahres. Sollte sich jedoch ein Teilnehmer, während des Trainings oder bei den Vorentscheidungen ernsthaft verletzt haben, sodass er nicht mehr starten kann, können weitere Fahrer für den Wettbewerb über die Organisation eingeladen werden.

Die Qualifikation findet in umgekehrter Reihenfolge der Tour Rangliste statt. Beim ersten Tour Stopp wird sich nach der Rangliste vom letzten Jahr gehalten. Punktgleiche werden ausgelost. Jeder Fahrer hat in einem Lauf 90 Sekunden Zeit die Punktrichter von seinem Können zu überzeugen. Es folgen zwei Läufe mit der gleichen Startreihenfolge aufeinander. Jeder Fahrer kann durch ein „Time Out“ die laufende Qualifikation

⁴⁷ http://www.redbull.com/cs/Satellite/en_INT/X-Fighters-About-it/001242808777565, Aufgerufen am 28.06.2012

⁴⁸ http://www.redbull.com/cs/Satellite/en_INT/World-Series/Red-Bull-X-Fighters-2010/X-Fighters-Tour-Stops/Event/011242808785089, Aufgerufen am 03.07.2012

unterbrechen und bekommt dann zwei Minuten Zeit um ein mögliches technisches Problem zu beheben. Eine „Time Out“ Unterbrechung ist pro Qualifikationsdurchgang oder Wettbewerbsdurchgang jedoch nur einmal pro Fahrer erlaubt. Der am Ende der Qualifikation beste Fahrer, mit dem besten Fahrerergebnis wird als Nummer eins gelistet.

Nach jedem Event werden Punkte für die Gesamtliste der Red Bull X-Fighters vergeben. Dabei wird keine Rücksicht auf die Anzahl der teilgenommenen Disziplinen gemacht:

1. Platz	100 Punkte
2. Platz	80 Punkte
3. Platz	65 Punkte
4. Platz	55 Punkte
5. Platz	45 Punkte
6. Platz	35 Punkte
7. Platz	30 Punkte
8. Platz	25 Punkte
9. Platz	20 Punkte
10. Platz	15 Punkte
11. Platz	10 Punkte
12. Platz	5 Punkte

Tabelle 3: Offizielle Punktevergabe für die Platzierungen

Ein weiterer wichtiger Punkt der Organisation ist die Fitness der einzelnen Teilnehmer. Jeder Fahrer muss, wenn er dazu aufgefordert wird einen Nachweis erbringen, dass er Fit genug ist, die Wettbewerbe zu bestreiten. Ein Arzt aus dem Red Bull Team gibt abschließend noch eine finale Beurteilung. Sollte ein Fahrer diesen Nachweis nicht erbringen können, verliert der Teilnehmer seine gesamten Punkte sowie das Preisgeld. Für die folgenden Veranstaltungen gibt es einen Punktabzug in der Gesamtwertung.

In der ersten Runde dürfen die besten sechs Fahrer pausieren. Die übrigen Sechs treten in umgekehrter Reihenfolge an und haben jeweils 60 Sekunden Zeit die höchste Punktzahl zu erlangen. Vier der sechs Fahrer scheiden nach der ersten Runde bereits aus.

In der zweiten Runde geht es in den Kopf-an-Kopf Wettbewerb. Die Besten acht Fahrer treten in Duellen gegeneinander an. Nummer 1 gegen Nummer 8, Nummer 2 gegen Nummer 7 und so weiter. Jeder Fahrer kann hierbei bis zu sechs Tricks in einer vorgegebenen Zeit ausführen. Der Gewinner der insgesamt vier Partien zieht dann jeweils in das Halbfinale ein.

Im Halbfinale gilt wieder ein Zeitlimit von 90 Sekunden. Auch hier tritt wieder der Beste gegen die Nummer 4 und die Nummer 2 gegen die Nummer 3 an. Die Gewinner aus beiden Zweikämpfen ziehen in das Finale ein, wogegen die Verlierer um den 3. Platz erneut fahren. Nur im Finale hat jeder Fahrer ein Zeitlimit von 120 Sekunden, um das Event für sich entscheiden zu können.⁴⁹

Die Punktrichter beurteilen dabei jeweils nach den für ihn eingeteilten und vorgegebenen Kriterien:

- Punktrichter 1: Vielseitigkeit
- Punktrichter 2: Aufgabe und Ausführung
- Punktrichter 3: Form und Bewegung (Style)
- Punktrichter 4: Gebrauch der Kurse
- Punktrichter 5: Energie, Emotionen und Entertainment

Jeder Punktrichter vergibt an jeden Fahrer eine Punktzahl von 1 bis 100 Punkten. Die finale Punktzahl wird dann aus den fünf Beurteilungspunkten als Durchschnitt errechnet. Zusätzlich gibt es noch einen Chef Punktrichter der jedoch nur für die Zeitnehmung verantwortlich ist. Sollte es jedoch zu einem Gleichstand kommen trifft er in diesem Fall die Entscheidung über den Gewinner.⁵⁰

Ticketing

Die Tickets der Red Bull X-Fighters sind in verschiedene Preiskategorien unterteilt, die jedoch bis auf die VIP Plätze sich nicht groß vom Preis unterscheiden. Der Normalpreis für ein Tagesticket liegt zwischen 39,00 € und 49,00 €. Der Preis für ein VIP Ticket liegt bei 250,00 €. Im Preis enthalten ist ein Top Sitzplatz auf der Haupttribüne, ein Zutritt in

⁴⁹ http://www.redbull.com/cs/Satellite/en_INT/Red-Bull-X-Fighters---About-It/001243148661331, Aufgerufen am 29.06.2012

⁵⁰ http://www.redbull.com/cs/Satellite/en_INT/X-Fighters-About-it/001242808777565, Aufgerufen am 28.06.2012

den Ehrengastbereich inklusive Catering und Getränke, sowie den Einlass zur internen VIP-Aftershowparty mit drei weiteren Freigetränken auf der Party. Kinder und Jugendliche bekommen, außer auf die VIP Tickets zusätzlich einen Rabatt von 50%. Die aufgeführten Ticketpreise gelten hierbei für die aktuellen Ticketpreise für die World Tour 2012 in München.⁵¹

5.3.2 Vermarktung

Die Marke Red Bull ist eines der erfolgreichsten Unternehmen in der Vermarktung und der Name Red Bull im Titel eines Events steht für Action, Abenteuer und sportliche Höchstleistungen in vielen Bereichen. Besonders im Bereich Extrem- und Trendsportarten ist der Energiedrink Produzent Marktführer. Neben den Red Bull X-Fighters gibt es die „Red Bull Air Race Series“, die „Red Bull Crashed Ice“ und das „Red Bull Cliff Diving“. Weiterhin engagiert sich Red Bull zugleich bei zwei Formel 1 Teams, dem Red Bull Racing Team und dem Scuderia Toro Rosso Team und sponsert zahlreiche weitere Teams und Einzelakteure. Damit steht Red Bull ganz weit oben in der Liste der erfolgreichsten Vermarktungen eines Unternehmens.⁵²

Sponsoren

Jedes Jahr wird der Namensgeber der X-Fighters, Gründer und Hauptsponsor Red Bull von weiteren Sponsoren unterstützt. Swatch, der Schweizer Uhrenhersteller ist Co-Sponsor und offizieller Zeitnehmer der Red Bull X-Fighters FMX World Tour. Die deutsche Bekleidungsmarke für Extremsport „FOX Racing“ ist seit vielen Jahren ein weiterer treuer Sponsor der World Tour, ebenso wie der deutsche Postservice DHL. 2012 ist zum ersten Mal der schnellste und PS-Stärkste MINI John Cooper Works Geldgeber der X-Fighters. Der leistungsstarke MINI ist ein Idealer Partner für die Red Bull X-Fighters. MINI unterstützt die Tour mit einem besonderen, interaktiven Programm. MINI Kunden können komplette Reisen zu den Veranstaltungsorten gewinnen und die Action hautnah miterleben.⁵³

⁵¹ http://www.redbull.com/cs/Satellite/en_INT/X-Fighters-About-it/001242808777565, Aufgerufen am 18.06.2012

⁵² http://www.redbull.com/cs/Satellite/en_INT/Events/001242745950157, Aufgerufen am 19.06.2012

⁵³ http://www.redbull.com/cs/Satellite/en_INT/Red-Bull-X-Fighters---About-It/001243148661331, Aufgerufen am 19.06.2012

Red Bull X-Fighters Jams

Noch bevor die Elite der FMX-Fahrer ihr ganzes Können bei den Red Bull X-Fighters präsentieren, finden im Vorfeld die sogenannten X-Fighters Jams statt. Lokale Fahrer und Stars der internationalen Szene setzten alles daran, die FMX Serie in neue Länder zu bringen und das Publikum zu begeistern. Die Jams haben mittlerweile einen Kultstatus erreicht. Die Jams und das gesamte Areal sind kostenfrei für die Sportbegeisterten. Die Fahrer legen jedes Mal eine unglaubliche Show hin, sodass die Zuschauer auf Dächer und Bäume klettern um die beste Sicht auf das Spektakel zu haben. 2011 tourten die Red Bull X-Fighters Jams durch die ganze Welt. La Paz (Bolivien), Durban (Südafrika), Colombo (Sri Lanka), Sao Paulo (Brasilien), Isle of Man (Großbritannien), Baku (Azerbaidjan) und Tel Aviv (Israel), durften sich im vergangenen Jahr zu den Austragungsorten zählen. Jedes Mal wurden komplette Stadtzentren lahm gelegt. Die wohl größte Show der FMX-Geschichte ereignete sich dabei in Colombo, Sri Lanka. 200.000 Zuschauer waren gekommen um die X-Fighters Jams und ihre Fahrer zu feiern.⁵⁴

Expansion

Schaut man sich die Entwicklung der Austragungsorte der letzten Jahre an, so ist klar zu erkennen, dass sich die Red Bull X-Fighters stetig erweitern und expandieren. Bis 2006 waren die Veranstaltungsorte eher spärlich ausgewählt. Ein bis maximal zwei Veranstaltungen in einem Jahr. 2007 folgte eine Serie mit drei Events und seit 2008 sind die sechs verschiedenen Austragungsorte ein offizieller Bestandteil der Serie. Die Veranstaltungsorte wechseln dabei in jedem Jahr.⁵⁵

Es gibt neben der Stammlocation in der Stierkampfarena von Madrid Veranstaltungsorte auf der ganzen Welt.⁵⁶ Immer neue Orte bewerben sich erfolgreich für die X-Fighters und so expandiert das Event von Jahr zu Jahr. Es wird in näherer Zukunft bei einer Sechs-Rennen-Serie bleiben, doch man wird in jedem Jahr erneut gespannt sein, welche Austragungsorte zum Beispiel für das kommende Jahr 2013 zu den sechs Auserwählten gehören.⁵⁷

⁵⁴ http://www.redbull.com/cs/Satellite/en_INT/X-Fighters-Red-Bull-Jams-Tour/001242810111437, Aufgerufen am 21.06.2012

⁵⁵ http://www.redbull.com/cs/Satellite/en_INT/Red-Bull-X-Fighters---History/001243150342955, Aufgerufen am 19.06.2012

⁵⁶ http://www.redbull.com/cs/Satellite/de_DE/Red-Bull-X-Fighters-Germany---History/001243168581892, Aufgerufen am 21.06.2012

⁵⁷ http://www.redbull.com/cs/Satellite/en_INT/World-Series/Red-Bull-X-Fighters-2010/X-Fighters-Tour-Stops/Event/011242808785089, Aufgerufen am 03.07.2012

5.3.3 Berichterstattung

Auch die Red Bull X-Fighters ziehen seit Beginn ihrer Gründung eine immer größer werdende Medienpräsenz mit sich. Über das eintägige Event wird im Fernsehen gleichermaßen wie Online, in Magazinen und über die Red Bull X-Fighters App auf dem Handy berichtet.

TV-Berichterstattung

Der österreichische Privatfernsehsender „ServusTV“ überträgt alle Wettkämpfe der Red Bull X-Fighters live im Fernsehen. Den Sender gibt es bereits seit 1995, jedoch unter dem Namen Salzburg TV. Erst seit Oktober 2009 nennt er sich Servus TV. Der Sender gehört seit 2007 zu 95% der Red Bull Media House GmbH, die wiederum eine Tochtergesellschaft der Red Bull GmbH ist. Im Frühjahr 2008 hat Red Bull die restlichen 5 % erworben. Die TV-Übertragung der X-Fighters gibt es demnach nicht seit Beginn der ersten Veranstaltung.⁵⁸

Auch der deutsche Sender SPORT1 überträgt viele der Wettkämpfe live. Alle weiteren sind dann auf dem PayTV Sender SPORT1+ zu verfolgen. Insgesamt ist die TV Berichterstattung erst in den letzten Jahren populärer und verbreiteter geworden. Denn auch erst seit 2008, seitdem Red Bull komplett in den TV Sender „ServusTV“ eingestiegen ist, gehören sechs Austragungsorte zur Jahrestournee der Red Bull X-Fighters. Seitdem steigt auch im Laufe der Jahre die weitere Bereitschaft der übrigen TV Sender die spektakulären Sportarten zu übertragen und hilft dabei die Sportart zu verbreiten.⁵⁹

Online Berichterstattung

Die Berichterstattung im Online Bereich hat in kürzester Zeit viel größere Dimensionen als die TV Berichterstattung erreicht. Zusätzlich gestärkt durch die Tatsache, dass alle Teilnehmer und meist auch sportbegeisterte Fans zu 90 % über das Internet kommunizieren. Alle Rennen der Red Bull X-Fighters werden dem entsprechend im Internet über die offizielle Red Bull X-Fighters Seite im Live Stream übertragen. Videos und Fotos von allen Veranstaltungen stehen ebenfalls zur Verfügung.⁶⁰ Auch der deutsche

⁵⁸ <http://www.servustv.com/cs/Satellite/Article/Red-Bull-X-Fighters-2012-011259276693646?p=1259088506320>, Aufgerufen am 29.07.2012

⁵⁹ <http://www.sport1.de/static/snippets/livestream/red-bull-x-fighters-livestream.html>, Aufgerufen am 23.06.2012

⁶⁰ http://www.redbull.com/cs/Satellite/en_INT/Red-Bull-X-Fighters---Multimedia/001243148661340, Aufgerufen am 23.06.2012

TV Sender SPORT1 überträgt die X-Fighters live auf ihrer Internetseite, ebenso wie der österreichische Sender ServusTV. Beide TV-Sender übertragen die Wettkämpfe parallel im Fernsehen.⁶¹

Zusätzlich ist die Red Bull X-Fighters Serie wie der große Bruder X Games auf der Social Network Plattform Facebook mit einer offiziellen Seite vertreten. Veranstaltungsdaten, Videos und Foto-Posts halten die knapp 650.000 Fans auf dem Laufenden. 2004 ist die offizielle Seite entstanden und ihr erstes Foto von Travis Pastrana erhielt 476 „Gefällt mir“-Klicks. Ähnliche Fotos erhalten in heutiger Zeit das Dreifache.⁶²

Die Red Bull X-Fighters haben einen eigens erstellte Internetblog. Die „FMX World“ Community bietet eine Vielzahl an Beiträgen rund um den Sport FMX mit besonderem Wert auf die X-Fighters. Videos und Fotos sind für die registrierten User zugänglich und sie können mit gleichgesinnten der Szene diskutieren und sich austauschen.⁶³

Magazine

Die Auswahl von Print und Online Magazinen ist im deutschsprachigen Raum wesentlich größer als in den USA. Grund dafür ist unter anderem, dass es in Deutschland keinen eigenen Fernsehsender wie in den USA ESPN für die gesamte Übertragung gibt. Die Berichterstattung verteilt sich somit gleichermaßen auf TV, Online und Print. Eines der ältesten Printmagazine in Deutschland ist das motoX Magazin. Seit 1998 berichtet das einmal im Monat erscheinende Magazin über nationale und internationale News und Geschichten sowie Tests der Technik im Bereich Motocross Racing und Freestyle Motocross. Herausgeber ist die Factory Media GmbH, die zur Factory Media Group gehört. Das Magazin spricht die Sprache der Szene und hat sich mittlerweile im deutschsprachigen Raum etabliert. Ein Abonnement ist für sechs oder zwölf Monate möglich und liegt bei einem Preis von 13,99 € für sechs und 27,99 € für zwölf Monate. Mittlerweile ist auch eine App für das Smartphone verfügbar.⁶⁴

Langezeit dominierte das motoX Magazin den Zeitschriftenmarkt alleine, doch seit 2011 gibt es Konkurrenz. Das CROSS Magazin, welches in Deutschland, Österreich und der Schweiz erscheint, ist ein Motocross Magazin für Anfänger und Profis in der Szene. Das Magazin existierte jedoch schon viel früher. Von 1983 bis 1994 konnte man es in jedem Zeitschriftenhandel erwerben. Der Chefredakteur verstarb jedoch zu

⁶¹http://mediencenter.sport1.de/de/sendungen/program_weitere_sendungen/program_redbull/article_20678.html, Aufgerufen am 23.06.2012

⁶² <https://www.facebook.com/#!/RedBullXfighters>, Aufgerufen am 28.06.2012

⁶³ <http://www.fmxworld.com/>, Aufgerufen am 01.07.2012

⁶⁴ <http://abofactory.de/moto-x>, Aufgerufen am 04.07.2012

früh, sodass die Produktion eine Zeit lang zum stehen kam. Erst 2011 wurde das Magazin unter der Leitung von Chefredakteur Wolfgang Brandt wieder neu aufgelegt. Seitdem ist es der größte Konkurrent des motoX Magazins. Ebenfalls monatlich erscheinend ist das CROSS Magazin deutlich teurer. Ein Jahresabonnement kostet fast das Doppelte mit 49,99 €. Beide Magazine sind zusätzlich durch eine höhere Lieferpauschale auch im weiteren Ausland zu erwerben.⁶⁵

Zu den Magazinen, die nur im Onlinebereich erscheinen, zählt unter anderem das „Forty 8“ Magazin und das „funsporting“ Magazin.⁶⁶ „Forty 8“ konzentriert sich dabei nur auf den Freestyle Motocross Bereich, während das „funsporting“ Magazin ein komplexes und gleichzeitig Deutschlands größtes Extremsportmagazin ist.⁶⁷



Abbildung 8: Titelcover des motoX Magazin in Deutschland

⁶⁵ <http://www.crossmagazin.de/magazin/ueberuns.htm>, Aufgerufen am 03.07.2012

⁶⁶ http://www.funSPORTING.de/Freestyle_Motocross.htm, Aufgerufen am 03.07.2012

⁶⁷ <http://www.forty8.com/>, Aufgerufen am 03.07.2012

Mobile App

Zur Zeit existiert nur ein Handyspiel für die Red Bull X-Fighters 2012 auf dem Markt. In dem Spiel für iPhone, iPad und iPod geht es darum, selbst sich als Fahrer durch die verschiedenen Disziplinen zu steuern und somit zum Champion zu werden. Keine weiteren Informationen wie bei der Applikation für die X Games sind hier drauf zu finden. Selbst die Steuerung und damit der Spielspaß des Spiels soll noch zu wünschen übrig lassen.⁶⁸

5.4 Superstars in Europa

Auch Europa weist im Laufe der Zeit eine Vielzahl an FMX-Talenten auf. Der große Medienhype liegt jedoch immer noch bei den US-amerikanischen FMX-Talenten. Doch in den letzten Jahren, seitdem eine Vielzahl von Freestyle Motocross Veranstaltungen ihren regelmäßigen Austragungsort in Europa haben, wächst die Anzahl der europäischen FMX Stars. Das Medieninteresse wird von Jahr zu Jahr größer, Sponsoren locken mit immer höheren Geldbeträgen und der Sport wird populärer wodurch mehr Superstars heranwachsen.

5.4.1 Mathieu Rebeaud

Mathieu, der in FMX Kreisen nur Mat genannt wird, ist am 29. Juli 1982 in Payerne geboren. Der Schweizer begann, wie fast alle Top FMX-Fahrer im jungen Alter. Mit vier Jahren trat er in die Fußstapfen seines Vaters und Großvaters, die ebenfalls begeisterte Motocross-Fahrer sind. Auch Mat startete seine Karriere bei den klassischen Motocross-Rennen und wechselte 2003 zum Freestyle Motocross. 2005 konnte er dann die ersten Erstplatzierungen einfahren. Doch um sein Talent weiter fördern zu können wechselte Mat Rebeaud seine Heimat und zog in das Entstehungsland des Freestyle Motocross, nach Kalifornien, USA.

Der Wechsel machte sich bezahlt und er gewann 2006 den Red Bull X-Fighters Titel in Mexiko Stadt und besiegte damit gleichzeitig sein großes Vorbild Travis Pastrana. Im Jahr 2007 folgte dann durch einen Oberschenkelbruch eine längere Verletzungspause. 2008 konnte er dann aber mit seinem bisher erfolgreichsten Jahr in seiner FMX-

⁶⁸ http://www.redbull.com/cs/Satellite/en_INT/Red-Bull-X-Fighters---Game/001243203733355, Aufgerufen am 18.06.2012

Karriere anknüpfen. Durch darauffolgende weitere Verletzungen konnte die Erfolgsserie jedoch nicht fortgesetzt werden. 2010 folgte ein weiterer schwerer Unfall, sodass er erst im Sommer wieder bei Wettkämpfen teilnehmen konnte. Doch seine Form war alles andere als Erfolgversprechend. Den ersten Platz erreichte er seitdem nicht mehr. Im Training 2011 brach sich Mat erneut seinen Oberschenkelknochen und wurde wieder zurück geworfen. Doch er gibt nicht auf und gehört immer noch zu den besten FMX-Fahrern in Europa. Seine Karriere im Motorsport ist noch lange nicht beendet.⁶⁹



Abbildung 9: Mathieu "Mat" Rebeaud bei den Red Bull X-Fighters in Madrid 2009

5.4.2 Sebastian Wolter

Ein weiterer Star, der hauptsächlich die deutsche FMX-Szene sehr geprägt hat ist der Deutsche Sebastian Wolter. Der am 8. Juni 1977 geborene West-Berliner, mit Spitznamen „Busty“ fing erst mit zwölf Jahren an Motocross zu fahren. Was eher untypisch für diese Szene ist. Die meisten FMX-Fahrer saßen im Alter von etwa drei bis vier Jahren das erste Mal auf einem Motorrad.

⁶⁹ http://www.redbull.com/cs/Satellite/en_INT/Profile/Mat-Rebeaud-021242825011010?CategoryName=Red+Bull+X-Fighters, Aufgerufen am 03.07.2012

Zuvor fuhr er jedoch schon im jungen Alter Fahrrad und bekam zum 5. Geburtstag ein BMX-Rad und sprang damit bereits über Ziegelsteine und Sperrholz. Doch bald reichte ihm das BMX-Rad nicht mehr aus und er wünschte sich ein Motocross-Bike. Im Alter von zehn Jahren bekamen er und sein Bruder endlich die langersehnte motorisierte MX-Maschine. Nach dem Fall der Mauer gab es rund um Berlin viele Gebiete auf denen er seine Leidenschaft zum Motocross weiter ausleben konnte. In den darauffolgenden Jahren nahm er an den Deutschen Meisterschaften teil und wurde fünfter. Es folgten weitere Wettkämpfe mit meistens Podium Platzierungen. 1997 verletzte er sich an seine Schulter so schwer, dass der Nerv nicht wieder vollständig regeneriert werden konnte. Daraufhin stieg „Busty“ auf Enduro um. Diese Art von Motocross schien ihm sicherer. Er studierte zudem Sportwissenschaften und wurde Chefredakteur des neuen Magazin MOTOX. Seitdem fährt er Motocross nur noch zum Spaß.

Doch als 1999 die ersten AIRcross Meisterschaften nach München kamen packte ihn der Ehrgeiz und er zeigte seine zuvor erlernten ersten FMX-Tricks und wurde prompt der Gewinner der ersten FMX AIRcross Meisterschaften. Er wurde nun professioneller FMX-Fahrer. Doch Ende 2010 beendete Sebastian Wolter seine Karriere auch schon wieder. Begründung: sein Alter. Mit 33 Jahren ist er in der sehr jung gehaltenen Sportart der Opa gewesen. Doch trotzdem ist er mit seiner Karriere sehr zufrieden gewesen und gehört immer noch zu den prägenden Anfängern der FMX-Historie. Aktuell ist er wieder Chefredakteur des Magazin motoX und ist TV Kommentator bei den Red Bull X-Fighters.⁷⁰



Abbildung 10: Sebastian "Busty" Wolter bei den Red Bull X-Fighters in Madrid 2007

⁷⁰ <http://www.bustywolter.com/category/about/>, Aufgerufen am 28.06.2012

6 Adaption

Um eine Adaption für weitere Kontinente erstellen zu können, müssen zunächst die Erfolgsfaktoren der schon vorhandenen Events herausgestellt werden, um diese Faktoren dann mit den vorliegenden Gegebenheiten der anderen Kontinente vergleichen zu können. Mögliche Gebiete in denen eine neue Serie entstehen könnte sind: Australien, Asien und Afrika.

6.1 Erfolgsfaktoren

Zu den Erfolgsfaktoren der ESPN X Games oder auch der Red Bull X-Fighters gehören folgende Punkte:

- Große Veranstaltungen, Events, Shows oder Wettkämpfe
- Große, finanziell starke Unternehmen als Sponsoren
- National talentierte und erfolgreiche Fahrer
- Gute Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten
- Medien- und Publikumsinteresse

Bezieht man jetzt diese fünf Erfolgsfaktoren auf die bereits sehr erfolgreichen FMX-Serien in den USA und Deutschland wird deutlich wie wichtig jeder einzelne Punkt für den Erfolg dieser Veranstaltungen ist.

Große Veranstaltung, Events, Shows und Wettkämpfe

Die USA und Europa haben seit Jahren jeweils eine sehr erfolgreiche Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen. Ein Sieg bei den amerikanischen X Games zeugt von höchstem Respekt unter den übrigen Teilnehmern und Zuschauern. Die Wettkämpfe, sowohl bei den X Games und Red Bull X-Fighters sind legendär und bringen mittlerweile eine eigene Tradition mit sich. Das gesamte Umfeld rund um die beiden FMX-Serien ist zu einem spektakulären Gesamtwerk geworden. Die Red Bull X-Fighters Jams ziehen beispielsweise schon vor dem Beginn der eigentlichen Veranstaltung das Interesse des Publikums auf sich. Auch bei den X Games spielt das dort ansässige X Fest eine bedeutende Rolle. Selbst wer nicht eines der begehrtesten Tickets für einen Wettkampf ergattern konnte, kann direkt vor Ort am Geschehen teilnehmen. Zusätzlich existieren noch weitere Shows wie der „Nitro Circus“ in den USA und die „Night of the Jumps“ und Europa. Die Mischung aus Wettkampf- und Showveranstaltungen macht den großen Erfolg in den USA und Europa mit der Sportart Freestyle Motocross aus.

Große, finanziell starke Unternehmen als Sponsoren

Hinter beiden Wettkampfserien stehen, wie schon im Titel erkennbar zwei finanziell starke Unternehmen, die die eigentliche Existenz der Veranstaltungen sind. ESPN in Amerika und Red Bull für Europa. Der US-amerikanische Fernsehsender ESPN, an dem die Disney Company 80 % Anteile besitzt, ist Titel- und Hauptsponsor der X Games.⁷¹ Disney gehört mit einer Marktkapitalisierung von knapp 67.000 Millionen \$ Dollar zu den 100 größten Unternehmen der Welt und garantiert der Veranstaltung sein sicheres Bestehen.⁷²

Zusätzlicher Vorteil ist, dass durch den eigenen Fernsehsender ESPN die Rechte für die Übertragung keine Komplikationen mit sich bringt. Red Bull, die in Europa die X-Fighters durch ihr Auftreten unterstützen, machten 2011 einen Umsatz von 4,25 Milliarden Euro und hat damit zum Vorjahr eine Steigerung von 12,4 % erreicht.⁷³ Ebenfalls gehören sie zu den Einflussreichsten Unternehmen im europäischen Raum.

National talentierte und erfolgreiche FMX-Fahrer

Jede Sportart braucht mindestens einen erfolgreichen Sportler um das nationale Interesse der Medien und der Zuschauer zu bekommen. Als das deutsche Handball Team beispielsweise 2007 den WM-Titel holte, stiegen die Zahlen der Sportbegeisterten in den Vereinen.⁷⁴ Das Interesse der Sportart war geweckt und jeder wollte ein Teil dessen sein. Noch nie verzeichnete der Deutsche Handball Bund so viele Neueinsteiger. Diese Eigenschaft der Menschen dazugehören zu wollen, ist ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor. Nimmt ein Fahrer aus dem eigenen Land erfolgreich an Wettkämpfen teil, so ist das nationale Medieninteresse und die Höhe der Zuschauermenge eine un- abdingbare Erscheinung.

Die USA verfügen seit Jahren über hochqualifizierte FMX-Fahrer, dem kein Abriss droht. Aus dem Grund, dass eine hohe nationale Eigenbeteiligung bei den X Games in Los Angeles existiert, ist der Wettkampf so beliebt bei dem amerikanischen Publikum.

Auch in Europa findet man vor allem in Frankreich, Spanien und Deutschland mit Schweiz und Österreich die talentiertesten Fahrer. Der Spanier Dany Torres ist zum

⁷¹ <http://www.tvdigital.de/programm/senderinfos/espn-classic> , Aufgerufen am 18.07.2012

⁷² <http://www.welt.de/finanzen/article10384354/Das-sind-die-100-groessten-Unternehmen-der-Welt.html> , Aufgerufen am 18.07.2012

⁷³ <http://salzburg.orf.at/news/stories/2525848/>, Aufgerufen am 18.07.2012

⁷⁴ <http://www.sueddeutsche.de/sport/handball-krise-im-boom-1.371583>, Aufgerufen am 19.07.2012

Beispiel seit Jahren ein erfolgreicher Teilnehmer der Red Bull X-Fighters.⁷⁵ Nur durch diese Talente kann eine Serie in einem Land oder Kontinent bestehen. Denn wer die nationalen Medien auf sich zieht, wird beim heimischen Publikum bekannter und bringt die Zuschauer auf die Veranstaltungen und in die Shows.

Gute Training- und Wettkampfmöglichkeiten

Um den zuvor aufgeführten Punkt talentierte und erfolgreiche Fahrer auf Wettkämpfe schicken zu können, müssen ausreichende Trainingmöglichkeiten vorhanden sein. (vgl. Experteninterview mit Sebastian Wolter, siehe Anhang) In den USA gibt es vor allem rund um die Bundesstaaten Kalifornien und Arizona eine Vielzahl von Trainingsmöglichkeiten. Der Platz muss ausreichend groß und der Untergrund aus festem Sand bestehen. Die Wüstengebiete sind da der optimale natürliche Ort für jeden FMX-Fahrer. Viele Talente aus den USA kommen auch genau aus diesen Regionen. In Europa ist die Situation schon komplizierter. Oft sind die natürlichen Gebiete durch Industrie oder Wohngebiete verbaut. Meistens entstehen die Talente dort wo sich künstliche Motocross- und FMX-Strecken befinden. Doch durch eine meist gute finanzielle Situation der Europäer gehen viele Fahrer nach einer gewissen Zeit in die USA um ihr Potential weiter auszubauen. Durch Unterstützung der Eltern oder eventuellen schon vorhandenen Sponsoren ist das oft kein Problem. Gleichmaßen müssen auch Plätze oder Stadien für derart große Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Die Größe des Events kann von 20.000 Zuschauern in der Stierkampf Arena von Madrid bis hin zu 100.000 Zuschauer in Brasil, Brasilien gehen.

Medien- und Publikumsinteresse

Bleiben die Zuschauer aus wird keine Veranstaltung oder Serie lange bestehen bleiben. Publikum ist das Wichtigste für eine erfolgreiche Show, kein Unternehmen sponsert Geld, wenn es kein Nutzen daraus ziehen kann. Das Medien- und Publikumsinteresse sind somit gewissermaßen von einander abhängig. Sobald die ersten Zuschauer sich für eine Sportart interessieren, schalten sich die Medien ein und berichten über die Veranstaltung. Weitere Zuschauer erscheinen durch die steigende Bekanntheit der Sportart, wodurch Firmen in Bezug auf Sponsoring aufmerksam werden. Sowohl die X Games als auch die Red Bull X-Fighters profitieren durch den Marktwert ihres Hauptsponsors.

⁷⁵ http://www.redbull.com/cs/Satellite/en_INT/Profile/Dany-Torres-021242824715632, Aufgerufen am 19.07.2012

Die X Games werden in den USA in den Medien fast ausschließlich durch ihren eigenen Fernsehsender ESPN publiziert. ESPN, der größte Sportsender im amerikanischen Fernsehen hat eine sehr große Reichweite. Dadurch werden die Wettkämpfe sehr interessant für weitere Sponsoren die das ganze Geld für die Veranstaltung bringen. Unternehmen die eine junge und sportliche Zielgruppe haben etablieren sich auf solchen Events und locken durch die „Coolness“ der Marke weitere Zuschauer auf die Veranstaltung.

Zusätzlich wird dieses durch die eigenen Webseiten und nationalen Printmagazine unterstützt. Auch Red Bull hat diesen Kreislauf mit Medien und Publikum geschafft. Red Bull besitzt seinen eigenen Fernsehsender „ServusTV“, wodurch die Medienpräsenz im Fernsehbereich gesichert ist. Durch das zahlreiche Auftreten von Red Bull bei diversen Veranstaltungen im Fun-, Trend- und Extremsportbereich steht schon eine gewisse Zielgruppe hinter allen Veranstaltungen die Red Bull ins Leben gerufen hat. Somit sind die Zuschauer ebenfalls gesichert. Beide großen Veranstaltungen verbinden damit, dass sie ein großes, finanzstarkes Unternehmen hinter sich haben die eine Medienpräsenz garantieren.

FMX Award

Seit 2006 existiert der FMX Award und wird seitdem jährlich vergeben. Gegründet wurde der Preis von der Berliniëros Sports Agentur. Doch der Award hat wenig Bedeutung unter den FMX-Fahrern. Sebastian Wolter zitiert den Gewinn so: „...schön, wenn man ihn gewinnt, unwichtig für alle andern.“ (vgl. Experteninterview mit Sebastian Wolter, siehe Anhang)

Somit ist er kein großer Ansporn für die Fahrer ihn zu gewinnen, ein Sieg bei den X Games oder Red Bull X-Fighters erreicht mehr Anerkennung. Die Sieger werden zudem durch eine Fan-Abstimmung ermittelt. Lediglich eine Jury aus Experten der FMX Branche, FMX Redakteure, Autoren und Produzenten von bestimmten Sendeanstalten aus den verschiedensten Ländern stellen eine Liste von maximal fünf Nominierungen der einzelnen Kategorien zusammen. Daraufhin erfolgt dann die Abstimmung der Zuschauer und User über die Internetseite des FMX Award um den endgültigen Gewinner festzulegen.⁷⁶

⁷⁶ <http://berlinieros.de/kunde.php?kundeid=137&kat=prsports>, Aufgerufen am 01.07.2012

Die unten aufgeführten Kategorien verdeutlichen aber in welchen Ländern ein potential an erfolgreichen Fahrern liegt.⁷⁷

2011 wurden in den folgenden Kategorien für den FMX Award nominiert:

- Bester internationaler FMX Fahrer, Bester australischer FMX Fahrer, Bester europäischer FMX Fahrer, Bester amerikanischer FMX Fahrer, Bester afrikanischer FMX Fahrer, Bester asiatischer FMX Fahrer, Bester deutscher FMX Fahrer, Bester brasilianischer FMX Fahrer, Bester internationaler FMX Anfänger, Bester europäischer FMX Anfänger, Bester deutscher FMX Anfänger, Beste FMX Serie / Meisterschaft, Beste Trick Erneuerung, Beste FMX-Bike

6.2 Voraussetzungen auf anderen Kontinenten

Australien

Überprüft man die fünf oben aufgeführten Erfolgsfaktoren für eine neue FMX-Serie Punkt für Punkt wird auf den ersten Blick deutlich, dass Australien gute Voraussetzungen für eine weitere Veranstaltungsreihe aufweist. Auf dem australischen Kontinent fanden bereits 2011 die Red Bull X-Fighters statt. 2012 wird die Wettkampfserie wieder auf der australischen Cockatoo Island beendet. Auch der „Nitro Circus“, die „Crusty Demons Tour“ und die „Extreme FMX Air Show“ tourte durch das Land. Die reinen Shows ohne Wettkämpfe erlangten in Australien große Zusprüche. Die Arenen waren durchgehend gut gefüllt.⁷⁸ Punkt eins ist definitiv erfüllt, denn Shows und weiter Veranstaltungen mit dem dazugehörigen Interesse ist bereits vorhanden.

Geht man einen Punkt weiter und schaut sich die größten und finanziell erfolgreichsten Unternehmen in Australien an wird es schon kritischer. Unter den zehn größten Firmen in Australien befinden sich alleine fünf Banken. Seriöse Unternehmen wie eine Bank investiert kein Geld in eine Trendsportart wie Freestyle Motocross. Auch die weiteren Unternehmen sind, bis auf die Fluggesellschaft Quantas Airways unter den Topfirmen über die Landesgrenzen hinaus sehr unbekannt.⁷⁹ Ein großer Hauptsponsor, der auch die Aufmerksamkeit der europäischen und amerikanischen Medien mit sich bringt müsste demnach ein nicht australisches Unternehmen sein.

⁷⁷ <http://www.fmxawards.com/>, Aufgerufen am 30.06.2012

⁷⁸ <http://nitrocircuslive.com/australian-tour-2012/>, Aufgerufen am 19.07.2012

⁷⁹ <http://www.meinpraktikum.de/auslandspraktikum/Australien/unternehmen>, Aufgerufen am 19.07.2012

Schaut man sich weiterhin die nationalen FMX-Fahrer an ist das Potential groß. Josh Sheehan, Jackson Strong, Cameron Sinclair und Robbie Maddison sind nur einige der talentierten, jungen Fahrer die das Land zu bieten hat. Weitere noch jüngere Talente sind im kommen und werden sicherlich in den nächsten Jahren weitere Erfolge leisten.⁸⁰ Das Potential an nationalen, qualifizierten Fahrer ist definitiv vorhanden. Ein Grund dafür sind unter anderem die guten Trainingsmöglichkeiten die das Land zu bieten hat. Raus aus den Großstädten, rein in das Innenland findet man das Outback von Australien. Ein natürlicher und bestens dafür geeignete Ort zum Trainieren und Fördern der Talente. Die Großstädte bieten im perfekten Gegensatz dazu die schon oft für die Shows genutzten Wettkampfmöglichkeiten. Die Ideale Kombination für die Trendsportart FMX.

Der letzte und auch sehr entscheidende Aspekt, ist das Interesse des Publikums und der Medien. Das ein Publikumsinteresse hoch ist, beweisen die ausverkauften Zuschauerzahlen der Red Bull X-Fighters in Sydney und die erfolgreichen Shows über den ganzen Kontinent verteilt. Auch eine Printmagazin „Freerider MX“ existiert bereits erfolgreich seit 2002. Das Magazin ist bereits weltweit hoch anerkannt und ist in sechs Ausgaben pro Jahr mittlerweile nicht nur in Australien erhältlich.⁸¹ Das Interesse durch das Fernsehen ist bei den Red Bull X-Fighters schon gegeben. Der „Nitro Circus“ ist durch Amerika bereits bekannt, doch die weiteren australischen FMX-Shows erlangen bis jetzt in der europäischen und amerikanischen Medienwelt keine große Aufmerksamkeit. Ein großer australischer Fernsehsender steht nicht hinter der Sportart.

Afrika

Der finanziell schwächste Kontinent hätte es definitiv am schwersten eine neue FMX-Serie aufzubauen. Große Veranstaltungen oder Shows der FMX-Szene gab es bis zum heutigen Zeitpunkt nur eine auf dem Kontinent. Die Red Bull X-Fighters gaben dem Kontinent 2010 in Kairo, Ägypten ihr Debüt. Aber auch selten finden andere sportliche Veranstaltungen wie eine WM oder EM in diversen Sportarten in Afrika statt. 2010 schaffte es Südafrika zum ersten Mal den Zuschlag für die Fußball WM auf den Kontinent zu bekommen. Auch die großen, finanziell starken Unternehmen, die eine solche Veranstaltung finanzieren könnten existiert nicht. Dem entsprechend ist das Medieninteresse nicht vorhanden.

⁸⁰ http://www.redbull.com/cs/Satellite/en_INT/Red-Bull-X-Fighters---Privacy-Policy/Profile/011243236336806, Aufgerufen am 19.07.2012

⁸¹ <http://www.freeridermx.com.au/>, Aufgerufen am 02.07.2012

Talentierte Fahrer kommen jedoch immer wieder vereinzelt vor. Der in Windhoek, Namibia geborene Alastair Sayer ist einer von ihnen. Doch durch die oft schlechte finanzielle Situation in vielen Familien sind Trainingsutensilien, wie eine teure FMX-Maschine meist kaum möglich. Meist gehen aber die Fahrer mit mehr Potential ins Ausland um dort ihr Geld zu verdienen. Wenn durch finanzielle Unterstützung mehr Menschen die Chance hätten ein FMX-Bike zu besitzen, würden sicherlich noch weiter Talente entdeckt werden. Denn auch in Afrika sind die natürlichen Trainingsvoraussetzungen vom Untergrund und Umfeld gegeben. Große Arenen existieren zwar selten, jedoch könnte man Outdoor-Veranstaltungen mit variablen Tribünen problemlos organisieren, wenn die dazu benötigten Sponsoren dahinter stecken. Aus diesem Grund ist das Interesse der Medien an den afrikanischen FMX-Fahrern und eventuellen Veranstaltungen auf dem Kontinent sehr gering.

Asien

Asien besitzt im Vergleich zu Afrika schon mehr Potential ein weiterer Kontinent für eine FMX-Serie zu werden. Schaut man sich eine Tabelle aus dem Media Kit von 2012 des Racer X Magazin mit den erfolgreichsten Motorrad Herstellern auf der ganzen Welt an, wird ganz klar deutlich wie einflussreich die asiatischen Motorrad Marken sind.⁸² Nahezu jeder FMX-Fahrer fährt ein Bike der überwiegend japanischen Hersteller.

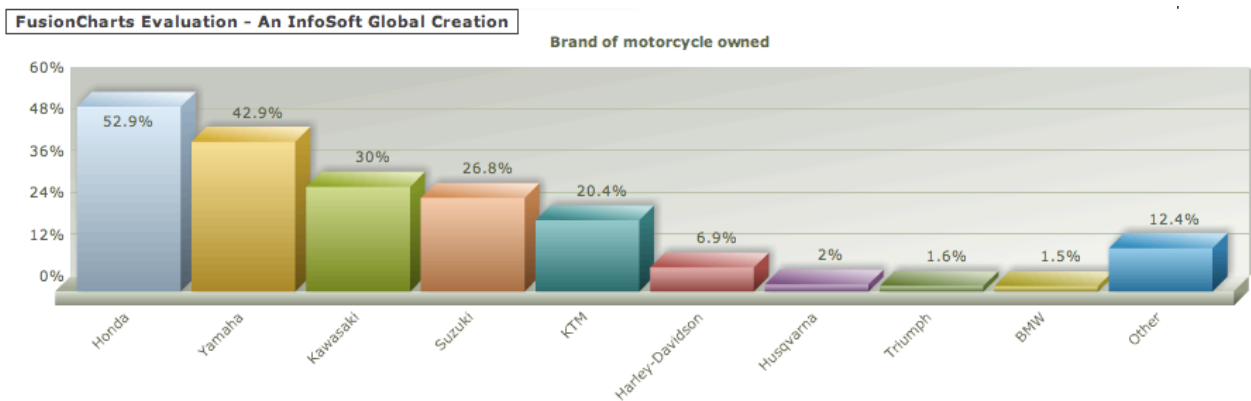


Tabelle 4: Anteil der Motorrad Marken auf der Welt

Doch das war bis jetzt kein Grund für die Veranstalter der X Games oder Red Bull X-Fighters eines ihrer Events in Asien stattfinden zu lassen. Angrenzend an den asiatischen Kontinent fanden in den letzten Jahren die X-Fighters eher im Westen Asiens statt. Dubai (Vereinigte Arabische Emirate), Moskau (Russland) und Istanbul (Türkei) gehörten von 2010 bis heute zu den Austragungsorten. Jedoch musste Istanbul wegen

⁸² <http://filterpubs.com/mediakit/Motorcycle/Motorcycle.html>, Aufgerufen am 17.07.2012

des schlechten Wetters und zu starker Winde abgebrochen werden. Länder wie China und Japan haben die Events noch nicht erreicht. Doch in den letzten Jahren steigert sich die Anzahl an größeren Events im FMX-Bereich immer mehr.

Große und finanzstarke Unternehmen bieten China und Japan genügend. Ein mögliches Unternehmen wäre Toyota Motors aus Japan. Das Unternehmen gehört zu den 50 größten der Welt und ist bei einer Marktkapitalisierung von knapp 125.000 Millionen \$ Dollar ein geeigneter Sponsor.⁸³ Toyota wäre durch seine Vielzahl an Motocross-Bikes ein passender Namensgeber eine neuen FMX-Serie. Jedoch ist das Unternehmen bereits als Motorsportsponsor in der Formel 1, mit einem eigenen RacingTeam und an der Nascar-Serie beteiligt. Diverse Vereine im Fußball, Handball, Basketball und Eishockey dürfen sich ebenfalls mit dem Namen Toyota schmücken. Erfolgreiche Fahrer sind vereinzelt aber vorhanden. Eigo Sato und Taka Higashino nehmen seit Jahren erfolgreich an den X Games und Red Bull X-Fighters teil. Die Möglichkeiten zum Trainieren sind ebenfalls begrenzter als auf anderen Kontinenten. Die Großstädte und Umland sind durch die hohen Bevölkerungszahlen meist zugebaut. Offenes Gelände liegt auf der Ostasiatischen Seite oft weit im Landesinneren. Aus diesem Grund ging auch Taka Higashino 2009 nach Kalifornien um sein Talent unter besseren Bedingungen weiter auszubauen.⁸⁴

Auch mit den Medien verhält es sich in Asien etwas schwieriger als auf den übrigen Kontinenten. Die gesamten Medien werden beispielsweise in China von der Regierung stark kontrolliert und zensiert. Die chinesische Regierung hält sein Volk recht reserviert von allem außerhalb ihres Landes. Wodurch kaum ein Interesse an der Sportart aufkommen kann, da es oft nicht unter dem „normalen“ Volk bekannt ist. Beiträge im Fernsehen, Internet oder in Magazinen über Freestyle Motocross sind eine Seltenheit. Dadurch sinkt auch das Interesse für nicht asiatische Firmen ihr Geld in eine FMX-Serie in Asien zu stecken, wenn die Medien es ohnehin nicht verbreiten.

⁸³ <http://www.welt.de/finanzen/article10384354/Das-sind-die-100-groessten-Unternehmen-der-Welt.html>, Aufgerufen am 19.07.2012

⁸⁴ http://www.redbull.com/cs/Satellite/en_INT/Profile/Taka-Higashino-021242824602050, Aufgerufen am 19.07.2012

7 Fazit

In den letzten Wochen an meiner wissenschaftlichen Arbeit über die Trendsportart Freestyle Motocross habe ich festgestellt: Ja, FMX ist nicht so populär wie Fußball und bekommt selten bis nie eine Schlagzeile in einer Tageszeitung, doch das ist auch gut so! Das Ziel der Sportart Freestyle Motocross ist es gewesen sich auf dem Markt zu etablieren. Doch hat sie das in den letzten Jahren geschafft?

Die FMX-Szene in den USA und Europa wird von Jahr zu Jahr interessanter für Sponsoren und Medien. Schon die gesamte Entwicklung der Sportart bei heute ist bemerkenswert. Motocross-Bikes wurden schnell optimiert und interessante Wettkampf-Kategorien geschaffen. Beide großen Wettkampf-Serien konnten in den letzten fünf Jahren enorm expandieren und beschränken sich mittlerweile nicht nur auf ihren Entstehungskontinent. Trendsport allgemein und im speziellen Freestyle Motocross wurde durch seine attraktive Aura immer interessanter für Unternehmen im Sponsoring. Doch meine zentrale Fragestellung ist: Kann eine weitere, dritte FMX-Serie in Australien, Asien oder Afrika entstehen und bestehen?

Schaut man sich die Fakten von Afrika an, ist es sehr unwahrscheinlich, dass eine neue Wettkampfserie in Afrika entsteht. Bedingungen zum Trainieren und vereinzelte Talente sind vorhanden, doch der Kontinent bietet zur Zeit noch keine ausreichenden Wettkampfbedingungen über den ganzen Kontinent verteilt. Doch die wohl größte Herausforderung wäre der finanzielle Aspekt. Der Kontinent ist finanziell und wirtschaftlich sehr schwach. Für große Unternehmen gibt es dadurch keinen Reiz eine derart große Veranstaltung zu finanzieren. Der Aufwand gegenüber dem Ertrag für die Firma ist viel zu groß. Kein Unternehmen wird in den nächsten Jahren, bei bleibender wirtschaftlicher Lage Geld durch Sportsponsoring nach Afrika bringen und somit wird keine neue FMX-Serie in Afrika entstehen.

In Australien sehen die Bedingungen schon anders aus. Wie schon in der Adaption festgehalten, bietet Australien gute Voraussetzungen für eine weitere Wettkampfserie. Die Sportart ist bereits bekannt und anerkannt. Diverse Touren und vereinzelte Veranstaltungen der Red Bull X-Fighters finden regelmäßig statt. Talente sowie die Trainings- und Wettkampf Bedingungen sind optimal. Jedoch denke ich, dass eine dritte Wettkampfserie nicht rund um Australien, Neuseeland und Ozeanien entstehen und bestehen kann. Bestätigt wurde meine Einschätzung durch mein Experteninterview mit Sebastian Wolter (siehe Anhang). Die Bedingungen, die Sportart einwandfrei auszuüben, ist definitiv gegeben und ein Interesse durch Zuschauer vorhanden. Jedoch wird es in Australien an den fehlenden zahlungskräftigen Unternehmen scheitern. Australien selbst besitzt kein qualifiziertes Unternehmen die eine neue FMX-Wettkampfserie finanziell aufbauen kann. Demnach wird es umso schwerer ein Außenstehendes Unter-

nehmen für den Kontinent zu begeistern. Auch Red Bull hat ein begrenztes Budget und ist nicht in der Lage eine weitere Serie auszubauen. Das meiste Geld hinter den Medien steckt in Europa und Amerika. Nach diesen Primetime-Zeiten werden Sendungen gelegt. Australien hingegen ist für die europäischen und amerikanischen Medien bis auf einige Ausnahmen recht unbedeutend gewesen. Wenn eine weitere FMX-Serie entstehen soll, muss sich ein großer Fernsehsender ebenfalls beteiligen um ein Bestehen möglich zu machen.

Der asiatische Kontinent ist ein weiterer Sonderfall. Das Interesse des Publikums ist da und erfolgreiche Talente kommen immer wieder zum Vorschein. Die Trainingsmöglichkeiten sind nicht optimal, jedoch ist dieses das kleinere Problem. Durch neu angelegte Trainingsparks kann es leicht verändert werden. Der Punkt an dem es bis jetzt gescheitert ist, ist erneut der finanzielle Aspekt. Das mögliche Unternehmen Toyota ist bereits weit im Sportsponsoring integriert und wird kein weiteres Geld in eine neue Serie stecken. Für nicht-asiatische Unternehmen besteht die Schwierigkeit durch die eingeschränkten Medien. Für ein europäisches Unternehmen ist es nahezu unmöglich auf dem asiatischen Markt zu bestehen. Wie auch schon in der Adaption beschrieben, grenzen zum Beispiel die chinesischen Medien sehr viel ein. Der Markt wird uninteressant und dadurch können auch keine finanzstarken Unternehmen eine neue FMX-Serie aufbauen.

Abschließend lässt sich dazu sagen: Ich denke nicht, dass sich eine dritte FMX-Serie auf einem der drei Kontinente entwickelt. Auch in meinem Experteninterview mit Sebastian Wolter wird dieses klar deutlich. Eine solche Serie bringt eine hohe Summe an Kosten mit sich. Stimmen nicht alle Faktoren für ein Unternehmen zusammen, wird es kein Geld in ein Sponsoring stecken. Auch Red Bull und ESPN haben begrenzte Budgets und sind mit ihren beiden Touren mehr als ausgelastet.

Doch ein Trend wird trotzdem sichtbar. Vor fünf Jahren vergrößerten sich die Red Bull X-Fighters auf eine Sechs-Rennen-Serie und auch letztes Jahr gaben die X Games bekannt, dass sie sich von drei Austragungsorten auf sechs Austragungsorte im Jahr 2013 erweitern. Beide Serien gehen im nächsten Jahr mit jeweils sechs Austragungsorten in die neue Saison. Für jeden Fahrer macht das zwölf Wettkämpfe und weitere Shows über das gesamte Jahr verteilt. Auch die Kapazitäten eines Fahrers sind irgendwann erreicht. Denn dieser Sport fordert höchste Konzentration. Regenerationspausen sind demnach enorm wichtig für jeden Fahrer. Eine weitere Serie würde den FMX-Markt meiner Meinung nach überladen und das Interesse an der Sportart sinkt. Beide Serien haben expandiert in den letzten Jahren und der Erfolg gibt ihnen Recht, jedoch denke ich, dass hier eine Grenze erreicht ist.

Wenn beide Serien in den nächsten Jahren erfolgreich ihre Sechs-Rennen-Serie fortsetzen können ist das ein großer Erfolg für die Sportart. Die Medien bleiben schon alleine durch die eigenen Fernsehsender interessiert und das Publikumsinteresse bleibt weiter bestehen. FMX wird sich auf dem Sportmarkt festsetzen mit den bereits vorhandenen Möglichkeiten. Eine weitere Erweiterung sehe ich in den nächsten Jahren nicht. Doch FMX hat es als Trendsportart geschafft was vielen nicht gelingt. Ja, sie hat sich etabliert. Anerkannt durch das Publikum und die Medien ist Freestyle Motocross nicht mehr wegzudenken. Und das ist wohl der größte Erfolg für eine aufstrebende Trendsportart.

Literaturverzeichnis

BREUER/ MICKELS (Hrsg.): Trendsport – Modelle, Orientierungen und Konsequenzen. Meyer & Meyer Verlag, Aachen 2003

MILAN Garth: Freestyle Motocross – Sprungtechniken der Profis. Delius Klasing Verlag, Bielefeld 2005

SCHILDMACHER Anne: Trends und Moden im Sport, 1998

SCHWIER Jürgen: Sport als populäre Kultur, 2000

WOLTER Sebastian: Red Bull X-Fighters Programmheft - History of FMX, 2008

Internet Verzeichnis

http://www.motocrossclubluzern.ch/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=57&Itemid=111

<http://timmy-ehm.npage.de/mx-fmx.html>

<http://www.kidzworld.com/article/1739-travis-pastrana-biography>

<http://www.sportestremi.org/blog/terra/freestyle-mx/travis-pastrana-biografia>

<http://berlinieros.de/kunde.php?kundeid=137&kat=prsports>

http://www.redbull.de/cs/Satellite/de_DE/Article/X-GAMES--AUF-DEM-WEG-ZU-NEUER-REALNESS---021243230435800

http://www.wasserwerfer.de/x/adams/adams_deutsch.html

<http://www.klamm.de/news/fmx-spektakel-auf-tour-durch-europa-20N6471.html>

<http://www.sueddeutsche.de/sport/X-Games-fest-der-trendsetter-1.718281>

<http://www.time.com/time/nation/article/0%2c8599%2c1873166%2c00.html>

http://www.redbull.com/cs/Satellite/en_INT/World-Series/Red-Bull-X-Fighters-2010/X-Fighters-Tour-Stops/Event/011242808785089

http://www.redbull.com/cs/Satellite/en_INT/X-Fighters-About-it/001242808777565

http://www.redbull.com/cs/Satellite/en_INT/Profile/Mat-Rebeaud-021242825011010

<http://www.sueddeutsche.de/sport/handball-krise-im-boom-1.371583>

<http://filterpubs.com/mediakit/Motorcycle/Motorcycle.html>

<http://nitrocircuslive.com/australian-tour-2012/>

<http://www.meinpraktikum.de/auslandspraktikum/Australien/unternehmen>

<http://www.fmxawards.com/>

http://www.redbull.com/cs/Satellite/en_INT/Profile/Taka-Higashino-021242824602050

<http://www.dict.cc/englisch-deutsch/to+trend.html>

<http://www.dosb.de/de/organisation/philosophie/sportdefinition/>

<http://gosporting.de/weitere-trendsportarten/motocross-bikes>

<http://www.indyracing.ch/motocross/index.php>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Motocross>

<http://www.offroad-blog.de/fmx-freestyle-motocross/>

[http://www.sporthelden.de/index.php?id=173&tx_ttnews\[tt_news\]=1949&no_cache=1](http://www.sporthelden.de/index.php?id=173&tx_ttnews[tt_news]=1949&no_cache=1)

<http://espn.go.com/action/fmx/>

<http://www.ticketmaster.com/ESPN-X-Games-tickets/artist/976171?brand=xgames>

http://espn.go.com/action/xgames/cities/story/_/id/7862758/x-games-grow-three-six-events-2013

<http://xgames.tumblr.com/>

<http://www.travispastrana.com/#/en/TRAVIS/Bio/>

<http://www.crossmagazin.de/magazin/ueberuns.htm>

<http://www.bustywolter.com/category/about/>

Anlagen

Experteninterview mit Sebastian Wolter (Chefredakteur des motoX Magazin)

Frage 1:

FMX ist in den USA mit zum Beispiel den X Games und in Europa mit den Red Bull X-Fighters (und weiteren Serien), die immer weiter expandieren, bereits sehr erfolgreich. Australien ist durch eine Vielzahl an talentierten FMX-Fahrer und dem Austragungsort Sydney für die X-Fighters ein großer potentieller Kontinent. Glauben Sie, dass sich nun in Australien und/oder in Neuseeland eine weitere Serie wie die X Games und Red Bull X-Fighters durchsetzen kann?

- *In Australien waren und sind die großen FMX-Showtouren wie Crusty Tour oder aktuell die Nitro Circus Tour sehr erfolgreich und besetzen damit die großen Eventarenen. In sofern schätze ich es als eher unrealistisch ein, dass sich parallel dazu noch eine große FMX Wettkampfsreihe entwickeln wird. Die Sponsoren haben nur begrenzte Budgets und die Medien nur ein begrenztes Interesse. Dennoch gibt es einige kleiner Wettkämpfe und Serien, die gut laufen.*

Frage 2:

Der asiatische Raum trägt zum FMX hauptsächlich durch seine Bikes der überwiegend japanischen Hersteller bei, einzelne Fahrer wie Eigo Sato und Taka Higashino sind bereits seit Jahren dabei und versuchen, den Sport in ihrer Heimat populärer zu machen. Weshalb glauben Sie, dass das Interesse an der Sportart an sich bis jetzt noch nicht bei dem asiatischen Volk angekommen ist?

- *Ich kann das schwer einschätzen, woran es liegt. Andererseits ist das Interesse am Sport meiner Meinung nach nicht viel anders als bei uns in Deutschland, in Italien oder anderen europäischen Ländern. Obwohl KTM ebenfalls ein großer Offroad-Motorrad-Hersteller ist, gibt es damit nicht in Österreich automatisch eine größere FMX-Szene. Was Japan fehlt sind sicherlich größere Events wie eine Night of the Jumps oder ähnlichem. Dort gibt es einige Shows, hauptsächlich von der MX-Virus Crew um Eigo Sato & Co., von denen die Profis leben können. Das Problem gibt es aber wie gesagt in anderen Ländern ebenfalls und ist kein Japan-spezifisches.*

Frage 3:

Seit 2006 existiert der FMX Award. Wie viel Bedeutung besitzt eine solche Auszeichnung unter FMX-Fahrern? Kann man den FMX Award wie den Oscar unter den Freestyle Motocross Fahrern sehen?

- *Es ist so wie bei allen Awards: schön, wenn man ihn gewinnt, unwichtig für alle anderen... Es ist durch die Fan-Abstimmung auch eher ein Popularitätswettbewerb als dass eine Fachjury die Gewinner für ihre Leistungen auszeichnet. In sofern würde ich sie keinesfalls mit dem Oscar in der Filmbranche vergleichen.*

Frage 4:

Auch wenn es mittlerweile afrikanische FMX-Fahrer gibt, wie realistisch sehen Sie es, dass es in den nächsten Jahren eine FMX-Serie auf dem Afrikanischen Kontinent gibt?

























- *Aufgrund mangelnder Großsponsoren in Afrika, die eine solche große Wettkampfsrie finanzieren würden, sehe ich es eher als unrealistisch an. Dennoch zeichnet sich speziell die südafrikanische FMX-Szene durch einige sehr gute und talentierte Fahrer aus, die jedoch überwiegend ausserhalb Afrikas ihr Geld verdienen.*














Frage 5:

Welche Eigenschaften oder Gegebenheiten sehen Sie als wichtige Faktoren für ein erfolgreiches Entwickeln der Sportart FMX auf anderen Kontinenten, um sie genauso populär wie in den USA oder Europa werden zu lassen? Was sind die Erfolgsfaktoren für den Aufbau einer FMX-Serie bzw. Popularisierung des Sports in anderen Kontinenten?

- *Große Wettkämpfe oder Shows ziehen das Medieninteresse an, mehr Leute bekommen den Sport zu sehen und damit wächst das generelle Interesse daran. Große Wettkämpfe müssen organisiert und finanziert werden. Das sind wohl die zwei wichtigsten entscheidenden Faktoren. Darüber hinaus halte ich es für wichtig, dass nationale Fahrer ein entsprechend gutes fahrerisches Niveau haben. Das ist wiederum von Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten abhängig.*

TV Übertragungszeiten des Fernsehsenders ESPN für die X Games 2012

Thursday, June 28			
TIME (ET)	NETWORK		EVENT
9:00 - 11:00 PM	  		Skateboard Big Air Moto X Freestyle
Friday, June 29			
TIME (ET)	NETWORK		EVENT
1:00 - 2:00 AM			X Center
2:00 - 3:00 AM			Day 1 Highlights
4:00 PM	 		Women's Skateboard Street
6:00 PM	 		BMX Street
9:00 PM - 12:00 AM	  		Skateboard Big Air Moto X Best Whip Moto X Step Up Moto X Best Trick
Saturday, June 30			
TIME (ET)	NETWORK		EVENT
1:30 - 2:30 AM			X Center
2:30 - 3:30 AM			Day 2 Highlights
1:00 - 3:00 PM	 		BMX Park Hot Wheels Double Dare Loop
3:00 - 5:00 PM	  		Skateboard Game of Sk8 Men's Skateboard Park
8:00 PM			Women's Moto X Racing
8:30 PM			BMX Vert
9:00 PM - 12:00 AM	  		Women's Moto X Racing Moto X Speed and Style Skateboard Vert

Sunday, July 1		
TIME (ET)	NETWORK	EVENT
1:00 - 2:00 AM		X Center
2:00 - 3:00 AM		Day 3 Highlights
3:00 - 5:00 PM	  	RallyCross Men's Skateboard Street
5:00 - 7:00 PM	  	RallyCross Men's Skateboard Street
9:00 PM - 12:00 AM	  	Skateboard Real Street BMX Big Air Men's and Women's Moto X Enduro X
Monday, July 2		
TIME (ET)	NETWORK	EVENT
12:00 - 1:00 AM		X Center
1:30 - 2:30 AM		Day 4 Highlights

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Ort, Datum

Vorname Nachname